Caritasverband für
die Stadt und den Landkreis
Schweinfurt e.V.

Jahresbericht 2018

caritas

Gliederung

1. Vorwort ……..Seite 3

2. Allgemeine Verbandsarbeit……Seite 5

2.1. „das neue st. anton – kirchlich-caritatives Zentrum“…..…….. Seite 6
2.2. Bischofsweihe im Dom zu Würzburg……..…… Seite 7
2.3. Abschied Frau Angela Bauer am 11.07.2018 aus dem aktiven Dienst der Caritas Schweinfurt…… Seite 11
2.4. Dienstjubiläen in der Caritas Jugendhilfeeinrichtung Maria Schutz…… Seite 12

3. Beratungsdienste

3.1. Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst……Seite 13

3.1.1. Statistik…….. Seite 13
3.1.2. Ehrenamtliche Mitarbeitende……..... Seite 13
3.1.3. Projekt „Alltagspraktische Fragen zum Geldwesen“ mit Steffen Kummer..Seite 13
3.1.4. Öffentlichkeitsarbeit..……...Seite 14
3.1.5. Arbeitskreise…….. Seite 14
3.1.6. Fortbildung…… Seite 14

3.2. Flüchtlings- und Integrationsberatung in der ANKER-Einrichtung für Asylbewerber in Schweinfurt……..…….. Seite 14

3.2.1. Arbeitsschwerpunkte der Flüchtlings- und Integrationsberatung……..... Seite 14
3.2.2. Kinderbetreuung…….. Seite 15
3.2.2.1. Personal…….. Seite 15
3.2.2.2. Förderpreis……..Seite 16
3.2.3. Öffentlichkeitsarbeit…..…….. Seite 17
3.2.4. Arbeitskreise……..……..... Seite 17
3.2.5. Fortbildungen…… Seite 17
3.2.6. Supervision……... Seite 17

3.3. Fachdienst Gemeindecaritas……Seite 18

3.3.1. Pastoral der Zukunft…… Seite 18
3.3.1.1. Mitarbeit in den Arbeits- und Kooperationsräumen und Projektgruppen…….. Seite 18
3.3.1.2. Bischofsbesuche……..…… Seite 18
3.3.2. Begleitung der Ehrenamtlichen im kirchlichen und caritativen Engagement……..……Seite 18
3.3.2.1. Startabende für die neuen Pfarrgemeinderäte……..…….. Seite 19
3.3.2.2. Nachbarschaftshilfegruppen – Vernetzung und Kooperation…. Seite 19
3.3.2.3. Fachdienst Gemeindecaritas im Vorstand des Pfarrgemeinderates der Stadtpfarrei Heilig Geist in Schweinfurt……..… Seite 19
3.3.2.4. Mitdenkwerkstatt „Frischer Wind für die Stadtkirche“ am 25. Januar 2018…….. Seite 20

3.3.3. Aktionstage für Firmlinge…… Seite 20
3.3.4. Gemeindecaritas im Sozialraum…….. Seite 21
3.3.4.1. Vernetzung im pastoralen Raum – KITA.……Seite 21
3.3.4.2. Quartierskonferenzen der Stadt Schweinfurt……Seite 21
3.3.5. Mitwirkung und Gestaltung von Gottesdiensten……..Seite 21
3.3.5.1. Kiliani-Gottesdienst……Seite 22
3.3.5.2. Caritasgottesdienst in Gerolzhofen……Seite 23
3.3.6. Öffentlichkeitsarbeit…… Seite 23
3.3.7. Arbeitskreise und Gremien……..Seite 23
3.3.8. Fortbildungen……Seite 24

3.4. Stabstelle Innovation und Koordination……..…..Seite 24

3.4.1. Kirchlich-caritatives Zentrum „das neue st. anton“……..…..……Seite 24
3.4.1.1. Konzeptausschuss und Fundraising AG…… Seite 24
3.4.1.2. AG zur Pädagogischen Inklusion…… Seite 25
3.4.2. Zusammenarbeit in der Stadtkirche..…….. Seite 26
3.4.3. Aktionsplan barrierefreies Schweinfurt 2025……...…Seite 26
3.4.4. Projekt „Sozialraumorientierung in der Kita“……Seite 26
3.4.5. Katalog Fachdienst Gemeindecaritas…….. Seite 26
3.4.6. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising……... Seite 27

3.5. Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt……Seite 28

3.5.1. Fortbildungen……Seite 28
3.5.2. Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“…….. Seite 28
3.5.3. Fotoaktion „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“…….. Seite 29
3.5.4. Tag gegen Rassismus am 21.03.2018……Seite 30
3.5.5. Spaßmeile in Dingolshausen am 17.06.2018…… Seite 31
3.5.6. Kultival am 21.07.2018……Seite 31
3.5.7. Kundgebung und Eröffnung der Interkulturellen Wochen…… Seite 32
3.5.8. UFRA Stand mit Fotoaktion……Seite 32
3.5.9. Interkulturelle Wochen 2018…….. Seite 33
3.5.9.1. Tanztheater der Asyl-Theatergruppe „Die Überlebenden“ aus Würzburg in der Rathausdiele…… Seite 33
3.5.9.2. Lesung im Rahmen der Ausstellung „Frauen auf der Flucht“… Seite 33

3.6. Sozialpsychiatrischer Dienst……..Seite 34

3.6.1. Beratungsstelle……..Seite 35
3.6.2. Betreutes Wohnen……...Seite 36
3.6.2.1. Betreute Wohngemeinschaften……... Seite 37
3.6.2.2. Betreutes Einzelwohnen……...Seite 37
3.6.3. Tageszentrum……...Seite 38

4. Jugendhilfezentrum Maria Schutz…….. Seite 40

4.1. Allgemeines……..Seite 40
4.2. Stationäre Jugendhilfe – das Kinderheim Maria Schutz, An der Haak 11…… Seite 41
4.3. Außenwohngruppen: Safari und Kompass..……..Seite 42
4.4. Wohngemeinschaften, Appartements und Nachsorge……... Seite 42
4.5. Integrativer Hort und offene Ganztagsklassen an der Heideschule……... Seite 43
4.6. Circus Rafeldinio – Alle machen mit..…… Seite 43
4.7. Dankeschön…… Seite 44

1. Vorwort

„Wissen Sie, was Sie anrichten?“ oder: Wie „politisch“ dürfen Kinder sein?

Zum Diözesanempfang am 21. Januar 2019 in Würzburg begrüßte Bischof Dr. Franz Jung rund 1200 Gäste aus Politik, Kirche, Caritas und Gesellschaft. Dem Astrophysiker, Naturphilosoph und TV-Moderator Prof. Dr. Harald Lesch als Festredner gelang es, mit dem Thema „Was hat die Natur noch mit uns zu tun?“ die Zuhörer zu fesseln. Er warnte eindringlich vor den Auswirkungen einer rein auf Wachstum ausgerichteten Gesellschaft und rief zum Energiesparen auf.

Auch Bischof Dr. Franz Jung stellte in seiner Begrüßung und Hinführung zum Festvortrag fest, dass es nicht an wissenschaftlichen Fakten fehle, sondern an Taten und Konsequenzen.

„Wissen Sie eigentlich, was Sie anrichten, wenn Sie auf Ihr Smartphone drücken?“, war eine anschauliche Lektion von Prof. Lesch für das anwesende Publikum. Er verdeutlichte, dass dadurch eine Kaskade von Reaktionen angeregt werde, die in Servern überall auf der Welt sofort Rechenoperationen auslöse. Je nachdem, wo sich der Rechner befinde, werde mehr oder weniger Energie verbraucht – und Energie sei das große Thema.

Digitalisierung, so führte Prof. Lesch aus, mache die Welt nicht besser, sondern sei alleine und ausschließlich dazu da, noch mehr Geld zu generieren. Börsenhandel mit Lichtgeschwindigkeit beschleunige immer weiter Prozesse und durch immer weiter beschleunigte Prozesse verbrauche die Menschheit immer mehr Energie. Energiesparen sei aber die wichtigste Energiequelle, über die öffentlich gar nicht mehr diskutiert würde. „Wir haben kein Wissensproblem, wir haben ein Handlungsproblem“, stellte Prof. Lesch abschließend fest.

Greta Thunberg, eine 16jährige schwedische Schülerin erregt derzeit Aufsehen durch ihre klaren Forderungen zum Thema Klimaschutz an die Politik. Sie benennt, dass die Klimakonferenzen, die seit 1995 stattfinden, die steigenden Treibhausgasemissionen nicht umkehren oder stoppen konnten. Damit habe die Politik versagt und handele unverantwortlich, insbesondere gegenüber jungen Menschen. Seit einiger Zeit geht die junge Aktivistin an Freitagen nicht mehr zur Schule, sondern streikt, um die Erwachsenen zum Handeln für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen zu bewegen.

Auch in Deutschland haben junge Menschen die Themen von Greta Thunberg aufgegriffen und sich in manchen Regionen dem Schulstreik angeschlossen. Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich hinter die wöchentlichen Schülerdemonstrationen für mehr Klimaschutz gestellt. Sie sieht, dass die Klimaschutzziele nur mit dem notwendigen Rückhalt in der Gesellschaft zu erreichen sind. Daher findet sie es eine „sehr gute Initiative, dass Schülerinnen und Schüler auf die Straße gehen und dafür kämpfen“. Weil Angela Merkel nicht auf die umstrittene Verletzung der Schulpflicht einging, wird sie sogar aus den eigenen Reihen heftig kritisiert.

Wie aber sollen sich Kinder und Jugendliche Gehör verschaffen für ihre ureigensten Belange – für ihre Zukunft und für ihr Überleben auf unserem Planeten? Wie „politisch“ dürfen Kinder sein? Wir wollen Kinder zu mündigen Bürgern erziehen, die auch in Zeiten von „fake news“ in der Lage sind, sich wichtige Informationen zu beschaffen, mit Hilfe eines verlässlichen Wertekodex zu bewerten und dann ihr Verhalten konsequent danach auszurichten.

So erscheint es uns als ein wichtiges Lernziel, Prioritäten zu erkennen und zu setzen und danach zu handeln. Wenn die Kinder also auf der Straße rufen „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“ – haben sie ihre Priorität eindeutig gesetzt und verhalten sich adäquat. Wir sollten das respektieren und ihren Mut anerkennen, den eigenen Werten zu folgen.

Auch Bischof Franz ist überzeugt, dass die Bewahrung der Schöpfung als gemeinsames Anliegen der Menschen jede und jeden geistlich herausfordere. Er sieht in dieser Herausforderung einen zentralen Beitrag der Religion und auch der Kirchen.

Wir kommen als Christen nicht darum herum, uns in dieser wichtigen Frage zu positionieren und unseren Kindern und Enkeln verantwortbares Handeln vorzuleben. Auch der Caritasverband Schweinfurt ist gerade als Träger einer Jugendhilfe-Einrichtung hier in besonderem Maße gefordert.

„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann, wie es bereits periodisch in verschiedenen Regionen geschieht.“

(Papst Franziskus in seiner Enzyklika
„Laudato si“)

Schweinfurt, im März 2019

Kilian Hartmann
1. Vorsitzender

Jutta Münch
Geschäftsführerin

Foto: Marion Hammer

2. Allgemeine Verbandsarbeit

Der Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V., Kilian Hartmann, berief im Jahr 2018 sechs Sitzungen des Vorstands ein, eine davon fand in der Jugendhilfeeinrichtung Maria Schutz in Grafenrheinfeld statt.

Im Jahr 2018 konnten die umfangreichen Brandschutzmaßnahmen in der Einrichtung Maria Schutz abgeschlossen werden, so dass ab dem kommenden Jahr das Hauptaugenmerk auf die Modernisierungsarbeiten gelegt werden können.

Die Immobilie des Verbandes in der Babenberger Straße, die für das Betreute Wohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung zur Verfügung steht, konnte ebenfalls saniert und modernisiert werden. Vor allem die Außenanlagen haben an Attraktivität gewonnen und bieten den Bewohnern und Bewohnerinnen dort eine gute Wohnqualität.

Insgesamt ist es dem Verband weiterhin wichtig, in die eigenen Immobilien werterhaltend fortlaufend zu investieren.

Der Caritasverband Schweinfurt hat bei der Ufra 2018 dem Kirchenstand impulsgebend mit dem Caritasjahresmotto „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ ein Gesicht verliehen. Alle Mitarbeitenden der Fachbereiche, der Vorstandsvorsitzende, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende sowie die Vorstandsmitglieder und Caritasseelsorger haben am Stand das Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern gesucht.

Fotos: OKCV Schweinfurt

Der Caritasrat und die Vertreterversammlung wurden jeweils im Herbst des Jahres zu einer Sitzung einberufen und berieten und genehmigten den Jahresbericht und den Jahresabschluss 2017 sowie den Haushalts- und Stellenplan 2019 inkl. der geplanten Investitionen.

2.1. „das neue st. anton – kirchlich-caritatives Zentrum“

Das Zukunftsprojekt „das neue st. anton – kirchlich-caritatives Zentrum“ wächst in der Nachbarschaft des Caritasverbandes. Der geplante Umzug im Jahr 2020 wird hoffentlich wie geplant über die Bühne gehen können. Noch ist die Großbaustelle vor allem für an Bautechnik Interessierte ein Erlebnis. Doch es ist bereits erkennbar, wo der Caritasverband seine neue Heimat finden und aktiv am Gelingen eines guten Miteinanders verschiedener caritativer und kirchlicher Dienste arbeiten wird.

Hier entsteht im linken Flügel das
Bürgercafé „Charisma“ und der neue Pfarrsaal

Der „Caritasflügel“ rechts vom Zentrum

Fotos: OKCV Schweinfurt

Fotos: OKCV Schweinfurt

Die Technikräume im Keller sind noch nicht auf dem neuesten Stand der Technik… –
das wird!

2.2. Bischofsweihe im Dom zu Würzburg

Dr. Franz Jung wird am 10.06.2018 zum Bischof von Würzburg geweiht.

Bischof Franz segnet die Gläubigen

Foto: Jutta Münch

Willkommen im Bistum Würzburg, Bischof Franz!

Bei der feierlichen Weihe im Würzburger Dom wurden die Insignien des Bischofsamtes übergeben. Dazu gehören der Kiliansstab, die Mitra, das Brustkreuz und der Bischofsring.

Der Kiliansstab
Foto: Jutta Münch

Mitra, Brustkreuz und Bischofsring
Foto: Jutta Münch

Die Caritas Schweinfurt war mit einer Fahnenabordnung am Gottesdienst beteiligt.

Foto: Jutta Münch

Stellvertretender Vorsitzender Jochem Serrand verfolgte mit den Mitgliedern des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem die Bischofsweihe.

Foto: Jutta Münch

Geschäftsführerin Jutta Münch und Buchhalterin Rosa Di Vico-Koller vom Caritasverband Schweinfurt saßen inmitten einer Abordnung aus der Pfalz.

Fotos: Jutta Münch

Beim Auszug aus dem Dom: Pfarrer Joachim Morgenroth, Stadtpfarrei Schweinfurt und Dekan Günther Kirchner, Dekanat Schweinfurt Süd

Fotos: Jutta Münch

2.3. Abschied Frau Angela Bauer am 11.07.2018 aus dem aktiven Dienst der Caritas Schweinfurt

Frau Bauer trat am 01.01.1991 beim Diözesan-Caritasverband in Würzburg ein und war dort mit 19,25 Wochenstunden beschäftigt. Im Jahr 1994 vertrat sie teilweise den ausgeschiedenen Buchhalter. Für diese Vertretungen stellte sie sich in ihrer Wochenarbeitszeit immer wieder nach Bedarf um und zeigte hohe Flexibilität. Ab 01.01.1997 übernahm sie die Aufgabe als Ansprechpartnerin für Kuren und Erholungen. Sie beantwortete alle Fragen und half bei Anträgen rund um die Themen Mütterkuren bzw. Mutter-Kind-Kuren.

Seit 01.01.2000 bis heute ist Frau Bauer beim Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. im Sekretariat des Sozialpsychiatrischen Dienstes beschäftigt.

Am 01.01.2016 konnte Frau Bauer ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Caritas-Mitarbeiterin feiern. Seit 01.02.2017 befand sie sich in der aktiven Phase der Altersteilzeit. Sie beginnt die passive Phase am 01.08.2018 bis zum Ausscheiden am 31.01.2020.

Frau Bauer war in der Mitarbeitervertretung engagiert von 1994 bis 2009. Sie arbeitete in den Wahlausschüssen in den Jahren 2009, 2013 und 2017. Durchgängig hat sie die Aufgabe der Schriftführerin wahrgenommen.

Frau Bauer ist als hervorragende Kuchenbäckerin bekannt und von allen Kollegen und Kolleginnen geschätzt. Sie ist begeisterte Wallfahrerin und zeigte sich während ihrer Beschäftigung allen gegenüber sehr hilfsbereit und freundlich. Die Verabschiedung am 11.07.2018 war vermutlich die erste Veranstaltung, bei der sie nicht in die Vorbereitung einbezogen war. Sie war im Sekretariat des Sozialpsychiatrischen Dienstes erste Ansprechpartnerin für Klienten und Klientinnen und half ihnen über erste Unsicherheiten beim Ankommen hinweg und war unverzichtbarer Dreh- und Angelpunkt der „Zentrale Sekretariat“.

Die Geschäftsführerin Jutta Münch dankte Angela Bauer – auch im Namen des Vorstands - für treue Dienste in der Caritas und überreichte ihr ein Geschenk zum Genießen, das sie an Schweinfurt erinnern soll.

v.l.n.r.: Angela Bauer und Jutta Münch
Fotos: OKCV Schweinfurt

Auch die Kolleginnen und Kollegen hatten für ein Abschiedsgeschenk gesammelt, das Frau Bauer zum „König der Löwen“ nach Hamburg führen wird.
Die liebevoll getexteten musikalischen Highlights aus dem Kollegenkreis waren der passende Rahmen für eine fröhliche Abschiedsfeier, bei der es auch ein weinendes Auge geben durfte.

Fotos: OKCV Schweinfurt

2.4. Dienstjubiläen in der Caritas Jugendhilfeeinrichtung Maria Schutz

In der Jugendhilfeeinrichtung Maria Schutz in Grafenrheinfeld konnten auch in diesem Jahr im Rahmen der Mitarbeiter-Weihnachtsfeier folgende Jubilare geehrt werden:

- Frau Angela Heusinger für 10 Dienstjahre
- Herr Berthold Kestler für 15 Dienstjahre
- Frau Ingrid Kuhn für 40 Dienstjahre

Wir danken den Mitarbeitenden für die Treue zum Caritasverband Schweinfurt und das herausragende Engagement für die Einrichtung!

3. Beratungsdienste

3.1. Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst (ASBD)

Die Beratungsstelle fungiert in vielen Fällen als Erstanlaufstelle für Personen, die nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen. Dies bedeutet eine Clearingfunktion, die häufig bei Telefonanrufen einsetzt. Mit gezielten Fragen erkundigen sich die Beraterinnen nach dem Grund des Anrufs und der dahinterstehenden Problematik. So können die Anrufer gezielt an die richtigen Stellen verwiesen werden oder erhalten einen Beratungstermin im ASBD.

Häufige Themen der Beratung sind:

- Information über Sozialleistungen z.B. Arbeitslosengeld II (Hartz IV)
- Information über Leistungen der Pflegeversicherung und die Beantragung
- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen
- Suche nach günstigem Wohnraum
- finanzielle Existenzsicherung nach Trennung oder bei Krankheit

3.1.1. Statistik

2018 suchten 365 Personen die Beratungsstelle auf, 139 von ihnen zum ersten Mal. 780 Beratungen fanden statt, darunter 40 Hausbesuche.
Hinzu kommen rund 200 Personen, die sich mit den unterschiedlichsten Anliegen meldeten. Im Rahmen des Clearings konnten die Hilfesuchenden an Fachstellen verwiesen werden. Die häufigsten Nachfragen betrafen die Bereiche Gesundheit, familiäre Angelegenheiten und Wohnungssuche.

3.1.2. Ehrenamtliche Mitarbeitende

243 Tafelscheine stellten die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für die Nutzer der Tafel Schweinfurt und der Kulturtafel aus.

Seit Eröffnung des Tafelladens 2003 besteht die Kooperation mit der Tafel Schweinfurt. Der Caritasverband gibt Tafelscheine an einkommensschwache Bürger aus Stadt und Landkreis aus. Durch die enge Anbindung der Ehrenamtlichen an den ASBD ist eine schnelle Terminvereinbarung möglich bei Personen, die wegen akuter Notlagen zur Tafelscheinausstellung kommen und weitergehende Unterstützung brauchen.

3.1.3. Projekt „Alltagspraktische Fragen zum Geldwesen“ mit Steffen Kummer

Von April bis Dezember fand das kostenlose Beratungsangebot des ehrenamtlichen Mitarbeiters im Rahmen von wöchentlichen Sprechstunden statt. Die Interessierten kamen aus dem Klientenkreis des ASBD und informierten sich über folgende Themen:

- Erstellung und Besprechung eines Haushaltsplans
- allgemeine Informationen zu Giro- und Sparkonten
- Kreditverträge und Versicherungen

3.1.4. Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Nachbarschaftshilfe in Wasserlosen präsentierte Susanne Gessner die Angebote des ASBD. Informationsgespräche über die Arbeitsweise des ASBD und die Verknüpfung mit den katholischen Pfarreien fanden mit der Gemeindeassistentin Hanna Lutz und Pfarrer Benjamin Odo statt.

3.1.5. Arbeitskreise

- Teilnahme an der diözesanweiten Fachkonferenz der ASBD-Kolleginnen in Unterfranken mit sozialrechtlicher Schulung durch einen Juristen
- Sozialkonferenz
- Frauenplenum
- Runder Tisch Soziale Dienste
- Vernetzungstreffen mit Sozialstationen

3.1.6. Fortbildung

- Teilnahme an der Textwerkstatt Gremien und Verwaltung (Schulung für den Einsatz von einfacher Sprache)
- Teilnahme an der Online-Schulung Grundlagen Datenschutz

3.2. Flüchtlings- und Integrationsberatung in der ANKER-Einrichtung für Asylbewerber in Schweinfurt

Mit Inkrafttreten der neuen Beratungs-und Integrationsrichtlinie zum 1. Januar 2018 erhielt die Asylsozialberatung die Bezeichnung Flüchtlings- und Integrationsberatung. Seit Eröffnung der Aufnahmeeinrichtung übernehmen Caritas und Diakonie die Beratung in Kooperation. Das gemeinsame Team besteht aus jeweils drei Mitarbeitenden der beiden Wohlfahrtsverbände.

3.2.1. Arbeitsschwerpunkte der Flüchtlings- und Integrationsberatung sind:

- Orientierungshilfe und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Beratung und Begleitung während und nach dem Asylverfahren
- Hilfestellung bei der Korrespondenz mit verschiedenen Behörden
- Unterstützung bei Konfliktbewältigung in Unterkünften und im sozialen Umfeld
- Hilfe bei medizinischer Versorgung
- Vernetzung und Kooperation mit Beratungsstellen, Bildungsinstituten, Vereinen und sozialen Einrichtungen
- Gewinnung, Begleitung und Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Zum August erfolgte die Umwandlung der sieben bayerischen Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber in ANKER-Einrichtungen. Die Kapazität der Einrichtung in Schweinfurt beträgt wie bisher rund 1400 Personen und stieg von 467 Bewohnern am 31.03. auf 776 Bewohner am 31.12.18.

Als Neuerung sind in der ANKER-Einrichtung zwei weitere Institutionen auf dem Gelände tätig: eine Außenstelle des Verwaltungsgerichtes Würzburg und die Bundesagentur für Arbeit.

Zudem wurde mit Schuljahresbeginn im September neben der Grund- und Mittelschule auch die Berufsschule auf das Gelände verlegt. Ein neues Angebot sind die dreimonatigen Orientierungskurse, die allen Bewohnern offenstehen. Inhalt der modulartig aufgebauten Kurse sind der Spracherwerb und die Vermittlung von Kenntnissen über Werte und Normen in Deutschland.

Eine Gesetzesänderung zu Jahresbeginn ermöglicht eine Verweildauer in ANKER-Einrichtungen bis zu 24 Monaten. Dies gilt für Personen, die noch keine Entscheidung in ihrem Asylverfahren erhalten haben und Personen, deren Asylantrag als offensichtlich unbegründet oder unzulässig abgelehnt wurde. Ebenso betroffen sind Asylbewerber aus sogenannten sicheren Herkunftsländern. Die verlängerte Aufenthaltsdauer führt bei den Betroffenen zu Gefühlen der Perspektivlosigkeit oder auch Resignation. Die Asylbewerber haben keine Hoffnung auf eine schnelle Verlegung in eine Gemeinschaftsunterkunft und somit auch keine Möglichkeit, an einem Integrationskurs teilzunehmen oder sich eine Arbeit zu suchen. Für die Bewohner von ANKER-Einrichtungen gilt ein Arbeitsverbot.

3.2.2. Kinderbetreuung

Im Kinderhaus, einem eigenen Gebäude in der ANKER-Einrichtung, findet von Montag bis Freitag jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr die Kinderbetreuung als offenes Angebot statt. Während dieser Zeit können die Kinder kommen und gehen, wie sie wollen. Neben der Spielzeit im Freien gibt es in mehreren Gruppenräumen unterschiedliche Spiel- und Bastelangebote. Auch Eltern sind mit ihren Kleinkindern willkommen und finden altersgerechte Spielmöglichkeiten vor.

Caritasdirektorin Pia Theresia Franke mit Geschäftsführerin Jutta Münch und Barbara Finzel im Kinderhaus
Foto: OKCV Schweinfurt

3.2.2.1. Personal

Das bayerische Ministerium für Arbeit, Familie und Soziales legte 2018 eine neue Projektförderung auf. Damit war es uns möglich, zum 1. September eine weitere Erzieherin einzustellen. Sie unterstützt die bisher zuständige Erzieherin, die bei der Diakonie angestellt ist. Neben den Hauptamtlichen sind eine feste Gruppe von Ehrenamtlichen im Kinderhaus tätig sowie Praktikanten der Berufsfachschule für Kinderpflege und der Fachakademie für Sozialpädagogik.

3.2.2.2. Förderpreis

Im Dezember 2018 wurde die Kinderbetreuung durch die Aktion Zeichen setzen mit dem Förderpreis des Lernwerks Volkersberg ausgezeichnet. Die Aktion Zeichen setzen würdigt vorbildliches ehrenamtliches Engagement in Unterfranken. Getragen wird die Aktion von der Mediengruppe MAINPOST und dem Bildungshaus der Diözese – Lernwerk Volkersberg in Bad Brückenau.

Auszug aus der Laudation von Michael Koch bei der Preisverleihung:

„Geflüchtete Familien wünschen sich nichts sehnlicher, als anzukommen und neu zu beginnen. Kinder tun sich dabei oft leichter als ihre Eltern, wenn ihnen dabei geholfen wird und gute Rahmenbedingungen vorhanden sind. Dies ist in großen Sammelunterkünften aber oft nicht der Fall. Kinder leben mit vielen fremden Menschen auf engstem Raum zusammen, ohne Privatsphäre.
Jedes Kind ist in erster Linie ein Kind, ganz gleich woher es kommt und wo es sich aufhält. Kinder brauchen kindgerechte Räume, um sich zu entfalten und unbeschwert spielen und lernen zu können.

Fewo, Muma, Ibrahim und viele weitere Kinder im Ankerzentrum in Schweinfurt haben für einige Stunden am Tag diese Räume, um sich zu entfalten und unbeschwert spielen zu können. Dies ist möglich, weil zahlreiche Ehrenamtliche – genannt die Barbaras – Fewo, Muma, Ibrahim und Kindern im Ankerzentrum ihre Zuwendung und Liebe schenken.

Sie – `liebe Barbaras` vermitteln diesen Kindern Geborgenheit und Sicherheit! Sie schenken ihnen etwas von sich selbst. Sie gehen in Kontakt trotz der sprachlichen und kulturellen Hürden. Sie ermöglichen den Kindern, dass sie für einige Stunden spielen und sich freuen können. Sie lernen mit ihnen Deutsch, sie singen und bieten eine musikalische Früherziehung an oder führen Entspannungsübungen durch.
Damit bereiten Sie den Kindern einen Weg in eine Zukunft in einem ihnen erst einmal sehr fremden Land. Das ist schon ein starkes Zeichen!“

v.l.n.r.: Michael Koch, Heike Löser, Hilke Neugebauer, Rebecca Paul, Barbara Finzel, Christine Steinmüller
Foto: OKCV Schweinfurt

Die Ehrenamtliche Heike Löser im Außengelände
Foto: Anand Anders

3.2.3. Öffentlichkeitsarbeit

- Information über den Bereich Asyl im Seelsorgeraum Werneck in Zusammenarbeit mit der Gemeindecaritas im Februar
- Mitwirkung am Tag gegen Rassismus am 21. März in Zusammenarbeit mit Judith Gläser von der Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Teilnahme am der Lesung „Auf der Flucht“ mit Diskussion im Rathaus in Kooperation mit Judith Gläser
- Teilnahme an der Fronleichnamsprozession
- Newsletter für die ANKER-Einrichtung

3.2.4. Arbeitskreise

- Teilnahme an den Berater/-innentreffen im Bereich Flüchtlingshilfe/Migration auf Diözesanebene
- Austauschtreffen der Aufnahmeeinrichtungen
- Treffen für die Ehrenamtlichen der Kinderbetreuung

3.2.5. Fortbildungen

- Asylverfahrensberatung
- Online-Schulung Grundlagen Datenschutz

3.2.6. Supervision

2018 fanden drei Termine mit den Kolleginnen der Diakonie statt.

Christine Steinmüller
Leitung Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst und Asylsozialberatung

3.3. Fachdienst Gemeindecaritas

3.3.1. Pastoral der Zukunft

Die Mitarbeit in den verschiedenen kirchlichen Gremien stand weiterhin im Mittelpunkt des Fachdienstes.

3.3.1.1. Mitarbeit in den Arbeits- und Kooperationsräumen und Projektgruppen

Auf der Pastoraltagung 2017 in Schmerlenbach wurde vereinbart, dass der Caritasverband strukturell und inhaltlich in die neuen pastoralen Räume eingebunden wird. Seit dieser Vereinbarung arbeitet Susanne Gessner in den fünf pastoralen Räumen im Landkreis Schweinfurt (Schweinfurt Nord-West, Schweinfurter Oberland, Werneck, Mainbogen und Gerolzhofen), sowie in der Vorstandschaft des Dekanatsrates SW Süd mit. In der Stadtpfarrei vertritt Marion Hammer die Caritas in der Seelsorgekonferenz sowie im Pfarrgemeinderat. Schwerpunkte der Arbeit in den verschiedenen ehren- und hauptamtlichen Gremien waren das Zusammenwachsen der verschiedenen Akteure und eine konstruktive Zusammenarbeit.

3.3.1.2. Bischofsbesuche

Im Juni 2018 besuchte der neue Bischof Dr. Franz Jung erstmals Schweinfurt. Auch der Caritasverband, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Kilian Hartmann, nutzte die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst in St. Kilian.

li. Bischof Dr. Franz Jung, re. 1. Vors. Kilian Hartmann
Foto: OKCV Schweinfurt

Nach seinem Amtsantritt kündigte Bischof Franz eine Visitation der Dekanate seiner Diözese an.
Auf die im Vorfeld verschickten Fragen des Bischofs zu den Herausforderungen der Region brachte der Fachdienst die sozialräumliche Perspektive der Caritas ein. Beim Besuch im Dekanat Schweinfurt Nord in Gochsheim erläuterte die Geschäftsführerin Frau Jutta Münch den Nutzen unserer Beratungsdienste für eine diakonische Pastoral.

3.3.2. Begleitung der Ehrenamtlichen im kirchlichen und caritativen Engagement

Eine Aufgabe des Fachdienstes Gemeindecaritas ist es, den christlichen Auftrag zur Nächstenliebe in verschiedenster Form zu fördern und engagierte Akteure in diesem Bereich zu begleiten und zu stärken.

Bei der Umsetzung von (neuen) Projekten und Aufgaben haben die Gemeindecaritas-Mitarbeiterinnen stets die Ehrenamtlichen im Blick, zeigen Grenzen auf und unterstützen bei Bedarf mit Informationen und Arbeitshilfen.

3.3.2.1. Startabende für die neuen Pfarrgemeinderäte

Bei den Startabenden für die neuen Pfarrgemeinderäte in Poppenhausen (17.4.) und Heidenfeld (11.6.) bot sich den Mitarbeiterinnen der Gemeindecaritas die Gelegenheit, die Beratungsangebote der Caritas bekannt zu machen und dem Fachdienst Gemeindecaritas als wichtiger Schnittstelle ein Gesicht zu geben. Neben der Jugendseelsorge, der Ehe- und Familienseelsorge sowie der Katholischen Erwachsenenbildung konnte auch der Fachdienst Gemeindecaritas in Workshops auf die Angebote vor Ort eingehen und die Hilfe- und Unterstützungsangebote durch den Fachdienst vorstellen.

Darüber hinaus informierte Susanne Gessner beim Gemeinsamen Ausschuss der Pfarrgemeinderäte*innen der Pfarreiengemeinschaft Maria im Werntal (Werneck) über die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Caritas und zeigte anhand von Fallbeispielen auf, welche (Sozial-)Leistungen in schwierigen Lebenssituationen beantragt werden können.

3.3.2.2. Nachbarschaftshilfegruppen - Vernetzung und Kooperation

Durch die Vernetzung und Kooperation mit verbandlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Gruppen, wie der „Runde Tisch der Nachbarschaftshilfegruppen“, werden caritative Themen und gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam angegangen und nach Lösungen gesucht. Dabei liegt die Vorbereitung und Durchführung des Runden Tisches in den Händen von Diakonie, Freiwilligenagentur Gemeinsinn und Fachdienst Gemeindecaritas. Gemeinsam werden Themen der Veranstaltungen festgelegt und Fachreferenten eingeladen.

Im vergangenen Jahr wurde im Frühjahr Herr Schneider vom Jugendamt und Frau Amon, Sozialpädagogin in der „Anlaufstelle sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen“ des Vereins „Frauen helfen Frauen“ in Schweinfurt, ins Rathaus nach Niederwerrn eingeladen. Herr Schneider informierte zum notwendigen Führungszeugnis, sobald Kinder betreut oder begleitet werden. Frau Amon ging in ihrem Vortrag u.a. auf präventive Maßnahmen, Signale und Verhalten bei der Vermutung eines Übergriffs ein.

Im Herbst referierte Frau Wrobel im Hambacher Rathaus zum Thema „Das helfende Gespräch“. Anhand von praktischen Übungen wurden die Teilnehmenden aus den Nachbarschaftsgruppen angeregt, eine „umsichtige“ Gesprächsführung einzuüben.
Viele Interessierte aus den zahlreichen Nachbarschaftshilfegruppen der Stadt und dem Landkreis, sowie Mitarbeitende aus den politischen Gemeinden nehmen an den Fortbildungsabenden teil. Als Ansprechpartner und Vertrauensperson für Angehörige und Hilfebedürftige können sie dann Hilfestellung geben, indem sie wichtige Informationen über die Beratungs- und Unterstützungsangebote weitergeben.

3.3.2.3. Fachdienst Gemeindecaritas im Vorstand des Pfarrgemeinderates der Stadtpfarrei Heilig Geist Schweinfurt

Mit der Gründung der Stadtpfarrei Heilig Geist im Jahr 2017 hat sich die kirchliche Struktur in Schweinfurt verändert. Da die Grenzen der Stadtpfarrei deckungsgleich sind mit dem ehemaligen Dekanat Schweinfurt Stadt wurde dieses aufgelöst. Die Aufgaben des Dekanatsrates, dem Gremium der Ehrenamtlichen, werden künftig vom gemeinsamen Pfarrgemeinderat übernommen. Der Fachdienst Gemeindecaritas hatte in diesem Prozess in Dekanatsrat, Seelsorgekonferenz und AG Stadtkirche aktiv mitgewirkt. Um die kirchlich Engagierten langfristig gut unterstützen zu können und den Caritasgedanken aktiv einzubringen, hat der Fachdienst Gemeindecaritas einen Sitz im Vorstand des Pfarrgemeinderates Heilig Geist eingenommen.

3.3.2.4. Mitdenkwerkstatt „Frischer Wind für die Stadtkirche“ am 25. Januar 2018

Durch die enge Vernetzung mit kirchlich Engagierten wurde deutlich, dass nach der jahrelangen Diskussion um die neue Struktur in der Stadtkirche viele Ehrenamtliche den Wunsch verspüren nach inhaltlicher Arbeit und spiritueller Ausrichtung. Der Fachdienst Gemeindecaritas griff diesen Impuls vieler Ehrenamtlicher gerne auf und organisierte in Kooperation mit Birgit Kestler (Ehe- und Familienseelsorge für Stadt und Landkreis Schweinfurt) und Joachim Werb (Caritasseelsorger, Diakon und Gemeindeleiter in St. Anton) eine „Mitdenkwerkstatt“.

Die Veranstaltung mit dem Titel „Frischer Wind für die Stadtkirche“ stand allen Interessierten offen und bot Gelegenheit, sich über christliche Gemeinschaft in Schweinfurt auszutauschen und Ideen für eine frische, moderne Kirche zu sammeln.
Konkrete Ideen wie eine „Seelsorge-Sprechstunde“ waren ebenso dabei wie grundlegende Wünsche nach mehr Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Kommunikation.
Alle Ergebnisse wurden an den Stadtpfarrer und an die Gremien in der Stadtkirche weiter gegeben.

3.3.3. Aktionstage für Firmlinge

Ein Angebot des Fachdienst Gemeindecaritas sind Aktionstage zu sozialen Themen für Gruppen. Angefragt von pastoralen Mitarbeitern aus den Gemeinden führten Susanne Gessner und Marion Hammer vom Fachdienst Gemeindecaritas in verschiedenen Pfarreigemeinschaften Aktionstage für Firmlinge zum Thema „Vorurteile und Ausgrenzung“ durch.

In Heidenfeld: 18 Kinder und Jugendliche aus der PG Heidenfeld- Röthlein- Hirschfeld

In Schonungen: 61 Kinder und Jugendliche der PG St. Sebastian am Main und Maria Königin von Kolben in drei Gruppen

Die Aktionstage beleuchten Hintergründe, erklären Zusammenhänge und stellen persönliche Betroffenheit her. Um die Aktionstage interessant zu gestalten und eine möglichst produktive Mitarbeit zu erreichen, werden vielfältige Methoden eingesetzt. Erlebnispädagogische Spiele machen die Inhalte mit allen Sinnen erfahrbar und fördern die Gruppendynamik. Zum Thema „Ausgrenzung vs. Zusammenhalt“ macht beispielsweise das Legospiel deutlich, dass jeder Mensch etwas Besonderes und Einzigartiges mitbringt und die Vielfalt der unterschiedlichen Fähigkeiten und Persönlichkeiten die Gesellschaft bereichert.

Foto: Hammer/Caritas

3.3.4. Gemeindecaritas im Sozialraum

3.3.4.1. Vernetzung im pastoralen Raum – KITA

Zu einem Austausch- und Informationstreffen der Kitas im pastoralen Raum Werneck wurden die Leiterinnen und Vorsitzenden der Trägervereine im Mai 2018 von den verantwortlichen Pastoralreferentinnen Anna Klug und Heike Trapp nach Waigolshausen eingeladen. Dort wurden die Teilnehmenden über die intensivere Zusammenarbeit der Pfarreiengemeinschaften Luisenhöhe, Maria im Werntal und Hl. Sebastian informiert.

Vor allem ging es um ein gemeinsames Kennenlernen und das Vorstellen verschiedener Unterstützungsmöglichkeiten für die Arbeit vor Ort. So stellte Ulrich Göbel die Angebote der Ehe- und Familienseelsorge vor. Susanne Gessner informierte über die Beratungsangebote der Caritas und Judith Gläser von der Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt ging auf das Thema interreligiöse Erziehung und den Umgang mit andersgläubigen Kindern ein. Mit dabei war auch Frau Eitzenberger vom Fachreferat für Kindertageseinrichtungen, die die Kitas fachlich berät.

3.3.4.2. Quartierskonferenzen der Stadt Schweinfurt

Um die Bedarfe der Menschen in den Stadtteilen zu erfahren und die Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes vor Ort bekannt zu machen, hat der Fachdienst Gemeindecaritas an Quartierskonferenzen der Stadt Schweinfurt teilgenommen. In Schweinfurt-Gartenstadt und Schweinfurt-Deutschhof, Zeilbaum, Steinberg, Nordöstlicher Stadtteil trafen sich Bürgerinnen und Bürger, Wohlfahrtsverbände und ortsansässige Institutionen und Vereine, um über die Bedingungen vor Ort zu diskutieren. Der Fachdienst Gemeindecaritas hat dabei stets sowohl die Dienste und Einrichtungen des OKCV im Blick, als auch die Angebote der örtlichen Caritaseinrichtungen in anderer Trägerschaft.

3.3.5. Mitwirkung und Gestaltung von Gottesdiensten

In zahlreichen Messfeiern wurden unsere Caritasthemen durch die Mitwirkung des Fachdienstes aufgegriffen. So auch bei der Elisabethfeier in Unterspiesheim, in der Pfarrer Thomas Amrehn das vielfältige Engagement in der Pfarrei, vor allem den Dienst für Andere, würdigte und durch ein kurzes Anspiel deutlich machte, dass Engagierte bewusst ihre „Schürze“ tragen sollen.

Das Bild zeigt Susanne Gessner, die in einem kurzen Rollenspiel ihre Schürze auszog.
Foto: Erhard Scholl

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die Engagierten der Pfarreiengemeinschaft aus dem Sachausschuss Diakonie und Soziales, darunter Engagierte im Neuzugezogenen- und Besuchsdienst und in den Trägervereinen.

3.3.5.1. Kiliani-Gottesdienst

Einen besonders anrührenden Moment erlebten die Ehren- und Hauptamtlichen im Dienst der Caritas bei ihrer diesjährigen Kiliani-Wallfahrt am 12. Juli. Als Bischof Dr. Franz Jung im Gottesdienst sichtlich bewegt einen übergroßen Teddybären von einer Mitarbeiterin der Caritas-Sozialstation entgegennahm, machten viele Gläubige ihren Gefühlen mit spontanem Applaus Luft. Die symbolhafte Handlung fand im Rahmen der Gabenprozession statt, in der auf die vielfältigen Dienste der Caritas eingegangen wurde. Mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Fachdienst Gemeindecaritas und dem Caritas-Chor unter der Leitung von Angela M. Lixfeld sowie Domorganist Stefan Schmid.

Foto: Storch/Caritas

Weit über 1.100 Ehren- und Hauptamtliche der Caritas aus ganz Unterfranken feierten im Dom den festlichen Gottesdienst mit zahlreichen Konzelebranten, unter ihnen auch der Vorsitzende des Caritasverbandes, Domkapitular Clemens Bieber, sowie der Caritasseelsorger Diakon Anton Blum. Aus der Region Schweinfurt hatten sich 65 Engagierte auf den Weg nach Würzburg gemacht. Auf den Spuren des Heiligen Kilian reisten sie, sicherlich etwas komfortabler als damals der Frankenapostel, in bequemen Bussen, die der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt organisiert hatte.

Foto: OKCV Schweinfurt

Die Einsatzbereiche der Ehrenamtlichen sind vielfältig. Sie helfen Menschen in Not bei der Essenausgabe in der Theresienstube, dem (Krankenhaus-) Besuchsdienst, der Nachbarschaftshilfe oder sie gehen Jahr für Jahr bei der Caritassammlung von Haus zu Haus. Dabei sammeln sie nicht nur Spenden, mit deren Hilfe viele Projekte und Einzelfallhilfe ermöglicht werden, sie sind für viele einsame Menschen auch willkommener Besuch und haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte.

Bei bestem Wetter nutzten nach dem Gottesdienst viele Gäste die Gelegenheit, sich bei einem Schoppen und herzhaften Backwaren auf dem Kiliansplatz auszutauschen. Auch die seltene Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit dem Bischof wurde freudig angenommen.

Geschäftsführerin Jutta Münch im Gespräch mit Bischof Franz
Foto: OKCV Schweinfurt

3.3.5.2. Caritasgottesdienst in Gerolzhofen

Zusammen mit den Mitarbeitenden des Caritas-Wohnstiftes, der Sozialstation und der Nachbarschaftshilfe Gerolzhofen wurde ein gemeinsamer Gottesdienst am Caritassonntag in der Stadtkirche in Gerolzhofen gefeiert. „Menschen in ihren Lebenslagen wahrzunehmen, sie in ihrem Wunsch nach Geborgenheit und einem Zuhause zu unterstützen, sind nicht nur die Aufgaben der Caritas, sondern auch unser christlicher Grundauftrag“, so begrüßte Herr Pfarrer Stefan Mai die Gottesdienstbesucher. Mit einem Rollenspiel wurde deutlich gemacht, wie es durch das Zusammenspiel von Angehörigen, aufmerksamen Engagierten, Beratungsstellen und Einrichtungen gelingen kann, dass Menschen solange wie möglich in ihrem häuslichen Umfeld leben können. Im Anschluss an den Gottesdienst standen die Ansprechpartnerinnen der verschiedenen Fachdienste für Fragen und Antworten zur Verfügung.

3.3.6. Öffentlichkeitsarbeit

Informationsstände bei der Seniorenwoche in Schweinfurt und Mitwirkung an der Seniorenmesse in Poppenhausen.

Vielen Menschen sind die Pflegeheime und die Sozialstationen der Caritas ein Begriff. Aber die Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten im häuslichen Umfeld sind oft nicht bekannt. Daher ist es wichtig, bei den Informations-veranstaltungen neben den Beratungsangeboten der Einrichtungen auch die Angebote des Allgemeinen Sozialen Beratungsdienstes, wie Hausbesuche, die Hilfe bei der Antragstellung, usw. vorzustellen und auf vorhandene Nachbarschaftshilfegruppen und anerkannte Dienste im ambulanten Bereich aufmerksam zu machen.

Von links: Martin Appel und Susanne Gessner
Foto: Eva Appel, Sozialstation St. Josef

3.3.7. Arbeitskreise und Gremien

- Seelsorgekonferenz Schweinfurt Stadt
- DIES Dekanat SW Nord
- DIES Dekanat SW Süd- Pfarrgemeinderat Stadtkirche heilig Geist
- Vorstandschaft Dekanatsrat Dekanat SW Süd
- Dekanatsrat Dekanat SW Nord
- AG Wiederverheiratete
- Redaktionsteam des katholischen Stadtmagazins „DIE9 plus“
- Projektgruppe Dekanatsentwicklung Schweinfurt-Süd
- Studientag der Hauptamtlichen im Dekanat Schweinfurt Nord in Sennfeld
- Studientag der ehren- und hauptamtlichen im Dekanat Schweinfurt Süd in Heidenfeld
- Projektgruppe „Lebensbrücke“
- AG Vorbereitung des Bischofsbesuches im Dekanat SW Süd
- AG Fachdienst Gemeindecaritas, Kita im pastoralen Raum/SRO in der KITA
- AG Fachdienst Gemeindecaritas

3.3.8. Fortbildungen

Textwerkstatt des Netzwerkes verständliche Sprache

Fachdienst Gemeindecaritas
Susanne Gessner, Leitung
Marion Hammer

3.4. Stabstelle Innovation und Koordination

3.4.1. Kirchlich-caritatives Zentrum „das neue st. anton“

Der Umbau der Kirche St. Anton zum kirchlich-caritativen Zentrum „*das neue st. anton*“ ist im Jahr 2018 planmäßig weiter fortgeschritten. Ein besonderes Highlight war die Verschiebung des Portalfensters in einem Stück am 13. September – bautechnisch so außergewöhnlich, dass der Bauabschnitt auch überregional große Aufmerksamkeit erregte. Sicher verpackt stand das denkmalgeschützte Fenster, ein Wahrzeichen der Kirche St. Anton, in seiner beeindruckenden Größe von 6,10 m x 12,2 m auf einem Schlitten mit Hydraulikpumpe. In bemerkenswerter technischer Meisterleistung mussten die 27 Tonnen Gewicht des Fensters plus das Ausgleichsgewicht in gleicher Höhe, insgesamt also 54 Tonnen, millimetergenau bewegt werden. Nach langer Vorbereitungszeit konnte das Fenster des Schweinfurter Künstlers Gustl Kirchner seine „rasante Schlittenfahrt“ antreten: Mit 0,00244 km/h waren die 18,3 Meter nach 7,5 Stunden überbrückt.

Foto: Brückner & Brückner Architekten

An seinem neuen Platz wird es weiterhin als markantes Element den Kirchenraum prägen, der dadurch hell und lichtdurchflutet wird. So bleibt das Gute erhalten und zugleich wird der Kirchenraum mit künftig 200 Plätzen moderner, wärmer und vor allem barrierefrei zugänglich.

3.4.1.1. Konzeptausschuss und Fundraising AG

Auch inhaltlich nahm das Projekt weiter Form an. In Konzeptausschuss und Fundraising AG wurde ein „mission statement“ formuliert, das quasi als Kurzkonzept über die Ausrichtung des Hauses informiert (siehe Kasten). In verständlicher Sprache bringt es die Grundhaltung im *neuen st. anton* zum Ausdruck, die geprägt sein wird von einer ressourcenorientierten Sicht auf den Menschen in seiner Vielfalt. Zusammen mit dem Logo und dem Slogan „Vielfalt leben“ sind damit die Grundlagen für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit geschaffen. Da im Konzeptausschuss alle zukünftigen Einrichtungen im *neuen st. anton* vertreten sind, dient die Erarbeitung dieser Grundlagen auch der Profilschärfung und der Formulierung gemeinsamer

Ziele. Die Stabstelle Innovation unterstützte das Projekt außerdem durch den Entwurf eines Flyers und verschiedener Schriften für die Öffentlichkeitsarbeit.

3.4.1.2. AG zur Pädagogischen Inklusion

Zum Thema Inklusion im *neuen st.anton* führte die Stabstelle in den Teams der pädagogischen Einrichtungen Julius-Kardinal-Döpfner-Schule und Kita St. Anton Informationsveranstaltungen durch. Neben dem Fundament aus Beton wurde im Jahr 2018 ein pädagogisches und konzeptuelles „Fundament gegossen“, damit *das neue st. anton* ein lebendiges Haus der Begegnung werden kann.

das neue st. anton
Vielfalt leben

Im „neuen st. anton“ sind alle Menschen willkommen. Jeder bringt durch seine Herkunft, seine Nationalität, seine Religionszugehörigkeit, seine Begabungen, eine Fülle an unterschiedlichen Lebenserfahrungen mit. Wir glauben daran, dass jeder Mensch einmalig und einzigartig ist. Uns ist wichtig, dass alle Menschen gut miteinander umgehen, Respekt erleben und Rat und Hilfe bei Problemen bekommen. Wir glauben auch daran, dass jeder Mensch wertvolle Talente und Fähigkeiten hat. Jeder Mensch soll sich entwickeln dürfen und seine Begabungen einbringen können.

So kann jeder im „neuen st. anton“

- zwanglos miteinander reden
- andere Menschen und sich selbst besser kennenlernen
- Teil einer Gemeinschaft werden
- Rat und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen bekommen
- anderen Menschen helfen
- über "Gott und die Welt" sprechen
- Fragen stellen über den Sinn des Lebens
- den Glauben kennen lernen und in Gemeinschaft erleben
- Unterstützung und Betreuung für jüngste und junge Menschen erhalten
- das Miteinander der Generationen erleben und selbst mitgestalten

Im „neuen st. anton“ lässt sich die Vielfalt christlichen Lebens entdecken.

„mission statement“ des neuen st. anton

3.4.2. Zusammenarbeit in der Stadtkirche

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. ist als Sozialdienst der katholischen Kirche Teil der Stadtkirche Schweinfurt. Die drängenden sozialgesellschaftlichen Herausforderungen in Schweinfurt wie überdurchschnittliche Überalterung, Migration, Pluralität und Fremdenfeindlichkeit sind auch eine Herausforderung für die Kirche, die im Geiste der Nächstenliebe den Menschen bei der Bewältigung ihres Lebens zur Seite stehen will.

Um den sozialpädagogischen und sozialräumlichen Blick auf die Lebenssituationen der Menschen in Schweinfurt im kirchlichen Raum einzubringen, hat die Stabstelle Innovation aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien der Pastoral mitgewirkt, den Prozess der Entwicklung der Stadtpfarrei begleitet und einen Platz im Vorstand des Pfarrgemeinderates der Stadtpfarrei Heilig Geist eingenommen. Durch diesen konstruktiven Austausch konnten die ehrenamtlich Engagierten intensiver begleitet werden und eine engere Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen der Caritas mit der Pastoral erreicht werden.

3.4.3. Aktionsplan barrierefreies Schweinfurt 2025

Die Stadt Schweinfurt hat sich 2018 intensiv dem Thema Inklusion angenommen. Durch den „*Aktionsplan barrierefreies Schweinfurt 2025*“, erstellt unter wissenschaftlicher Begleitung, sollen Hürden im Lebensraum Schweinfurt abgebaut werden. In verschiedenen Expertenworkshops hat die Stabstelle Innovation die Bedürfnisse der Klienten vertreten und eine fachliche Sicht auf Inklusion eingebracht. Ein besonderes Anliegen war es dabei, den einengenden Fokus auf physische Barrieren zu erweitern sowie soziale und kommunikative Barrieren aufzudecken. Unsere Klienten im Sozialpsychiatrischen Dienst und im Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst stehen bei notwendigen Kontakten mit Behörden, beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, oft vor sprachlichen Barrieren. Daher hat sich die Stabstelle Innovation dafür eingesetzt, dass der Bereich „verständliche Sprache“ als Teil des *Aktionsplans barrierefreies Schweinfurt* aufgenommen wird. Eine verständliche Verwaltungssprache in den Behörden der Stadt Schweinfurt wird letztlich eine Erleichterung für alle Bürger darstellen und wesentlich zu einer barrierefreien Stadt Schweinfurt beitragen.

3.4.4. Projekt „Sozialraumorientierung in der Kita“

Sozialraumorientierung (SRO) ist ein bedeutender und wirkungsvoller Ansatz, um auch kleinen Einrichtungen im Landkreis eine ressourcenorientierte Vernetzung vor Ort zu ermöglichen. SRO gehört daher für den Fachdienst Gemeindecaritas zum grundlegenden fachlichen Repertoire seiner Arbeit.

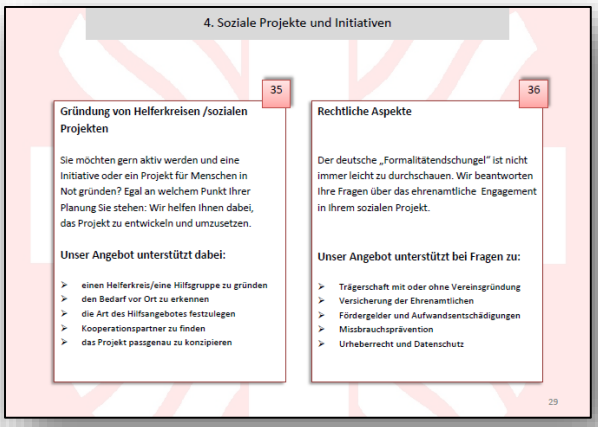
Im Projekt „Kita als pastoraler Ort“ der Kita-Fachberatung des DiCV Würzburg unter Petra Eitzenberger war die Sozialraumorientierung ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil. In einer diözesanweiten Kooperation begleitete der Fachdienst Gemeindecaritas im jeweiligen OKCV das Projekt und unterstützte die am Projekt teilnehmenden Kitas vor Ort.

Ergebnis dieser konstruktiven Zusammenarbeit wird eine Handreichung sein mit dem Titel „Schatzkarte zur Sozialraumorientierung für die Kita heute“, in der das Konzept der SRO niederschwellig und praxisorientiert erläutert wird.

3.4.5. Katalog Fachdienst Gemeindecaritas

Das Aufgabengebiet des Fachdienstes Gemeindecaritas ist die Förderung der diakonischen Perspektive im pastoralen Handlungsfeld. Um diesen abstrakten Auftrag mit Leben zu füllen,

hat die Stabstelle für Innovation einen Katalog der Angebote des Fachdienstes Gemeindecaritas erstellt. Anschaulich und ansprechend kann damit die Zusammenarbeit mit der Pastoral und die Ansprache der Zielgruppe verbessert werden. Pfarrgemeinderäte, pastorale Mitarbeitende, Religionslehrer und alle, die sich für caritatives Engagement interessieren, können mit Hilfe des Katalogs ganz konkret verschiedene Unterstützungsangebote auswählen.



3.4.6. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Unterstützung verschiedener Dienste des Caritasverbandes bei der Bewerbung um Preisgelder, das Einwerben von Spendengeldern und begleitende Veranstaltungen zur Förderung der Caritassammlung gehörten auch 2018 zu den Aufgaben der Stabstelle Innovation.

Neben der Pflege der Homepage und des Newsletters konnte im Jahr 2018 die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden durch eine deutlichere Präsenz der Caritas auf der Unterfrankenschau „Ufra", der größten Verbrauchermesse der Region mit ca. 70.000 Besuchern.

Arbeitskreise

- AK Öffentlichkeitsarbeit im Diözesanen Caritasverband
- Seelsorgekonferenz
- Redaktionsteam DIE 9 plus
- AG Wiederverheiratete

Fortbildungen

- Netzwerk verständliche Sprache
- Methoden der Sozialraumorientierung
- Wirksame Öffentlichkeitsarbeit

Marion Hammer
Stabstelle Innovation und Koordination im Bereich Soziale Dienste

3.5. Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Judith Gläser von der *Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt* nimmt für den Caritasverband regelmäßig an den Steuerungskreissitzungen des Bündnisses „Schweinfurt ist bunt“ und den Treffen der „AG Bildungsangebote“ von Robert Hübner (Asylseelsorger Würzburg) teil. Sie vertritt den Verband bei unterschiedlichen Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam und formt so auch das Bild der Caritas in der Gesellschaft als toleranter und offener Verband der katholischen Kirche.

In diesem Jahr konnte die *Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt* auf das im letzten Jahr ausgebaute Netzwerk zurückgreifen und eine Reihe von Aktionen und Veranstaltungen anbieten, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und die gegenseitige Akzeptanz in Schweinfurt unterstützen sollen, z.B. gemeinsam mit Young Caritas der Diözese Würzburg oder „gerne daheim in Schweinfurt“.

Sie steht in engem Kontakt zu den Kirchengemeinden, den Panamericanos, „gerne daheim in Schweinfurt“, den Aleviten und Moscheegemeinden und den anderen Wohlfahrtsverbänden.

3.5.1. Fortbildungen

Nach den intensiven Schulungen im vergangenen Jahr nahm Judith Gläser in diesem Jahr nur an wenigen Workshops und Schulungen teil. Zusammen mit Kolleginnen aus der Gemeindecaritas besuchte sie die „Textwerkstatt Gremien und Verwaltung“ der Projektstelle verständliche Sprache. Dort wurde in sechs ganztätigen Workshops erklärt, wie verständliche (einfache) Sprache im Alltag z.B. bei der Arbeit mit Geflüchteten, Menschen mit Handicap oder psychisch benachteiligten Menschen eingesetzt werden kann oder wie Flyer, Homepagetexte oder Formulare für die Betroffenen umgearbeitet werden können. Neben allgemeinen Formulierungshinweisen wurden auch rechtliche Fragen und Layout geklärt.

Im Februar besuchte sie in Nürnberg die Fortbildung „Spenden, Sponsoring und Fundraising“ unter Leitung von Michael Blatz, um sich auf die Arbeit an einem größeren Projektförderantrag vorzubereiten. Dort ging es in einer eintägigen Schulung um Möglichkeiten und Formen der Mittelakquise für Verbände und Vereine.

Gleich zu Beginn des Jahres bot die Amadeo-Antonio-Stiftung ein Webinar zum Thema Hatespeech an, an dem Judith Gläser teilnahm. Ende Januar besuchte sie gemeinsam mit Herrn Kirchmann (Abteilungsleitung „Lebenslagen“ beim Caritasverband Würzburg) den Fachtag „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ des Deutschen Caritasverbandes in Frankfurt/Main. Im April besuchte sie den ganztägigen Workshop „Demokratie ist Vielfalt“, in dem es um Strategien der Reaktion auf antidemokratische und rassistische Äußerungen ging. Im Herbst nahm sie vor allem an kürzeren Seminaren zum Islamverständnis und Rechtspopulismus teil.

3.5.2. Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“

Anfang des Jahres lieh sich die Abschluss-Wirtschaftsklasse der Friedrich-Fischer-Schule (BOS/FOS) unter Leitung von Frau Margarete Brand den Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“ aus. Die 24 Schüler der Klasse entschieden sich für ganz unterschiedliche Bücher aus dem großen Angebot und schrieben interessante Rezensionen, die durchweg positiv ausfielen.

Im April fand dann ein zweistündiges Anti-Diskriminierungstraining in der Klasse unter Leitung von Judith Gläser statt. Anhand von Spielen und einem Quiz wurde auf die eigenen, unbewussten Stereotypen aufmerksam gemacht. Diese Übungen stießen auf großes Interesse und verschiedene Daten und Fakten wurden heiß diskutiert. Vor allem die Zahlen zu Schweinfurt

erstaunten viele der Schüler. So unterschieden sich die Schätzungen, wie viele Menschen beispielsweise im Stadtteil Bergl mit ausländischem Pass leben, enorm von der Realität. Auch über Fluchtzahlen und Fake News wurde gesprochen. Am Ende waren sich alle einig, dass man Tage mit solchen Workshops verbringen könnte, aber zwei Stunden einen guten Einblick in das Thema boten.

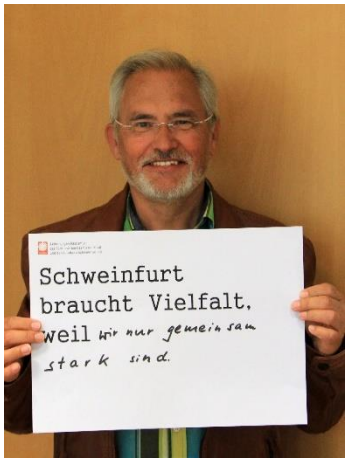
Die Herangehensweise über Tatsachenberichte, Romane und Graphik Novels Empathie für Geflüchtete und ihre Nöte und Ängste bei den jungen Erwachsenen zu wecken, soll in Zukunft ausgebaut werden. Nach dem positiven Feedback von Schülern und Lehrerin ist geplant, einen Lesekoffer zu jeder Jahrgangsstufe anzuschaffen.

3.5.3. Fotoaktion „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“

Mit Anfang des Jahres 2018 startete Judith Gläser mit der *Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt* die Fotoaktion „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“, bei der sich mittlerweile schon mehr als 30 Jugendliche und Erwachsene, gemeinsam oder allein, mit einem Slogan zu Toleranz und Vielfalt haben fotografieren lassen. Prominente Vertreter wie der Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Schuldirektor Ulrich Wittman oder Caritasvorstand Kilian Hartmann sind ebenso vertreten wie Schüler und Lehrer der Schulen ohne Rassismus, Passanten oder Familien.

Oberbürgermeister Sebastian Remelé

Geschäftsführerin Jutta Münch



1. Vors. Kilian Hartmann

Judith Gläser
Fotos: OKCV Schweinfurt

3.5.4. Tag gegen Rassismus am 21.03.2018

„Vielfalt statt Einfalt“ war das Motto des diesjährigen Tages gegen Rassismus in Schweinfurt. Am 21.03.2018 verlieh deshalb eine Gemeinschaft verschiedener Organisationen unter Federführung des Caritasverbandes diesem Slogan Leben. Von 11:30 Uhr bis 14:30 Uhr gab es auf dem Georg-Wichtermann-Platz verschiedene Aktionen, Spiele und reichlich Infomaterial zum Thema.

Foto: OKCV Schweinfurt

In Sharpeville/Südafrika wurde an eben diesem 21. März 1960 eine friedliche Demonstration gegen ein Apartheitsgesetz blutig niedergeschlagen und hat 69 Menschen das Leben gekostet. In Reaktion darauf haben die Vereinten Nationen 1966 den 21. März als "Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung" ausgerufen. Seitdem wird dieser Tag weltweit mit unterschiedlichsten Aktionen begangen.

Foto: OKCV Schweinfurt

Die Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V. hatte kaum Probleme, Partner für die geplante Veranstaltung zu finden: „Oberbürgermeister Sebastian Remelé hat von sich aus angeboten, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Das hat mich natürlich sehr gefreut und zeigt die ungebrochene Aktualität des Themas“, sagt die Leiterin der Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Judith Gläser. Im Pavillon des Caritasverbandes konnte man in die Fußstapfen von OB Remelé treten und sich mit einem eigenen Spruch fotografieren lassen. In einem Quiz ließen sich die eigenen Vorurteile prüfen und man erfuhr einiges über Diskriminierung und Alltagsrassismus. Der Integrationsbeirat der Stadt Schweinfurt stellte zwei Pavillons und übernahm einen Teil der Kosten. Gemeinsam mit der Wilhelm-Sattler-Realschule, der Friedrich-Fischer-Schule (BOS/FOS), der Staatl. Realschule Schonungen und den Walther-Rathenau-Schulen, die alle im Netzwerk „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ aktiv sind, wurde Infomaterial verteilt und mit Straßenmalkreide Teile des Platzes bemalt. Die Diakonie, „Schweinfurt ist bunt“ und der Paritätische Wohlfahrtsverband stellten ebenfalls Pavillons auf mit Infomaterial und Aktionen.

Foto: OKCV Schweinfurt

Der Platz war sehr bunt. Nicht nur die Straßenkunstwerke der Schüler und die Pavillons bestimmten das Bild, sondern 100 Luftballons, die in der Mitte des Georg-Wichtermann-Platzes aufgereiht waren und die Vielfalt Schweinfurts verdeutlichten. Die Luftballons symbolisierten durch verschiedene Farben die unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten der Bewohner

Schweinfurts: 67 weiße Luftballons für Schweinfurter mit deutschem Pass, 16 grüne für Doppelstaatler und 17 bunte für Menschen mit ausländischem Pass.

3.5.5. Spaßmeile in Dingolshausen am 17.06.2018

Judith Gläser von der *Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt* und Johanna Stirnweiss von Young Caritas Würzburg haben auf der Spaßmeile in Dingolshausen gemeinsam einen Stand übernommen.

Foto: OKCV Schweinfurt

Bei Young Caritas durften die Kinder in einer Upcycling-Aktion aus alten Fahrradreifen Schlüsselanhänger basteln und Judith Gläser informierte über den Caritasverband Schweinfurt. Sie hatte auch den Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“ und ein Quiz zu Vorurteilen dabei. Außerdem konnte man sich im Rahmen der Fotoaktion „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“ mit dem selbst vervollständigten Satz „Schweinfurt braucht Vielfalt, weil …“ fotografieren lassen. Viele Besucher nahmen die Möglichkeit wahr, mit einem Foto ein persönliches Statement für Toleranz und Vielfalt zu setzen. Auch über den Lesekoffer informierten sich viele, hauptsächlich Gruppenleiter und Lehrer. Über das Quiz, das die Eltern machen konnten, während die Kinder bastelten, kam man schnell ins Gespräch. Das Thema Flucht war ein heißer Diskussionspunkt am Stand. Viele – vor allem ältere Menschen – sprachen über ihre Ängste und Vorurteile ganz offen, so dass konstruktive und interessante Gespräche entstanden.

Zudem war es interessant und teilweise auch amüsant zu hören, was manche sich unter Caritas vorstellten. Hauptsächlich werden in der Öffentlichkeit Altenheime und Kindergärten mit Caritas verbunden. Dass der Verband so viel mehr zu bieten hat, konnte Judith Gläser in persönlichen Gesprächen und mit den mitgebrachten Flyern der unterschiedlichen Fachstellen verdeutlichen.

Alles in allem war es ein gelungener Tag auf einer – trotz Fußball-WM-Spiel der Deutschen – sehr gut besuchten Spaßmeile.

3.5.6. Kultival am 21.07.2018

Am dritten „Kultival – interkulturelles Kinder- und Jugendfest“ des Stadtjugendrings Schweinfurt waren neben einem internationalen kulinarischen Angebot mehr als 30 Organisationen und Vereine mit unterschiedlichstem Programm vertreten. Die große Bühne war ab 14:00 Uhr ununterbrochen bis 19:00 Uhr von Chor, Tanzgruppen, Kampfsportvorführungen und vielem mehr belegt. Ab 19:00 Uhr spielten dann Bands bis spät in die Nacht. Die Veranstalter zogen ein durchweg positives Resümee.

Dem konnte sich der Caritasverband Schweinfurt nur anschließen. Die *Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt* war von 14:00 – 19:00 Uhr mit einem Stand vertreten. Dort konnte man sich über die Arbeit des Verbandes informieren, an der Fotoaktion „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“ teilnehmen oder in den Büchern des Caritas-Lesekoffers „Flucht und Vertreibung“ stöbern. Außerdem war Young-Caritas aus Würzburg mit am Stand vertreten. Während die Kinder aus alten Fahrradschläuchen und Computer-Tastaturen Schlüsselanhänger und Kühlschrankmagnete mit den Mitarbeitern von Young Caritas bastelten, hatten die Eltern die Möglichkeit mit Judith Gläser vom Caritasverband Schweinfurt ein Quiz zu Vorurteilen zu machen und über Vorurteile und Stereotypen zu diskutieren.

Trotz des anfänglichen Regens waren das Kultival und der Caritas-Stand ab 16:00 Uhr – mit Ende des Regens – sehr gut besucht. Der Stand wurde per Livechat auf dem Kultival im Internet präsentiert. Die Kinder bastelten bei dem Upcycling gerne mit und die Eltern waren beim Quiz überrascht über ihre unbewussten Vorurteile. Es konnten viele interessante Gespräche geführt werden.

Kurz vor dem Auftritt der Bands verlas Judith Gläser gemeinsam mit den Organisatoren auf der Bühne noch ein Statement gegen Diskriminierung und Ausgrenzung und für Toleranz und Vielfalt in Politik und Gesellschaft. Es wurde mit lautem Applaus aufgenommen.

3.5.7. Kundgebung und Eröffnung der Interkulturellen Wochen

Gemeinsam mit „gerne daheim in Schweinfurt“ und dem Bündnis „Schweinfurt ist bunt“ plante und organisierte Judith Gläser die Kundgebung für ein tolerantes Schweinfurt und zur Eröffnung der Interkulturellen Wochen am 15.09.2018.

Neben einem kulturellen Rahmenprogramm mit Musik und Tanz, Reden von Frank Firsching und OB Sebastian Remelé gab es Statements verschiedener Menschen zu Toleranz und friedlichem Miteinander in Schweinfurt. In einem ersten Block sprachen Vertreter unterschiedlichster Herkunft, dann Jugendliche und zuletzt Repräsentanten von Sport, Kultur und Senioren.

Der Caritasverband war mit einem Stand beim Markt der Vielfalt vertreten. Zum ersten Mal wurden die Bilder der Fotoaktion „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“ öffentlich gezeigt und stießen auf positives Feedback. Einige Menschen ließen sich von der Aktion auf dem Zeughausplatz inspirieren und mit einem eigenen Slogan fotografieren. Trotz des Aufwandes bei einer zeitlich relativ kurzen Kundgebung konnten viele interessante Gespräche geführt werden, da über 250 Menschen die Veranstaltung besucht hatten.

3.5.8. UFRA Stand mit Fotoaktion

Caritasdirektorin Pia Theresia Franke
Foto: OKCV Schweinfurt

Am 02.10. war Pärchentag auf der UFRA. Vormittags übernahm Judith Gläser zusammen mit Susanne Gessner den Standdienst. Neben allgemeinen Infos zur Fachstelle und ihren Projekten / Aktionen konnte man ein Quiz zu Vorurteilen machen, sich über den Lesekoffer informieren oder sich im Rahmen der Fotoaktion ablichten lassen.
Die Caritasdirektorin Pia Theresia Franke besuchte an diesem Tag in Begleitung von Geschäftsführerin Jutta Münch und Julia Eyrisch (Öffentlichkeitsarbeit Caritas Würzburg) unseren Stand. Spontan entschloss sie sich auch an der Fotoaktion teilzunehmen und lobte die innovative Arbeit der Fachstelle.
Auch der Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“ stieß bei ihr und Frau Eyrisch auf großes Interesse. Zu diesem kostenfreien Angebot der Fachstelle informierten sich ebenfalls viele Besucher, vor allem Pädagogen und Lehrer. Der Lesekoffer ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen emphatischen Zugang zu „Flucht und Vertreibung“ und kann zusammen mit einem Training/Workshop zu Vorurteilen und Stereotypen gebucht werden.

3.5.9. Interkulturelle Wochen 2018

3.5.9.1. Tanztheater der Asyl-Theatergruppe „Die Überlebenden“ aus Würzburg in der Rathausdiele

Am Samstag, 21.10.18 bescherten uns „Die Überlebenden“ aus Würzburg in der Rathausdiele einen ungewöhnlichen Theaterabend. In einer provokanten Mischung aus Theater, Tanz, Musik und Performance werden diesmal nicht nur Flüchtlinge und ihr Schicksal in den Fokus gerückt, sondern auch die deutsche Gesellschaft und ihr Umgang mit diesen Menschen.

Schon gleich zu Beginn werden die Besucher von ihren Partnern und Freunden getrennt auf die Zuschauerplätze verteilt. Was teilweise Unmut hervorruft, klärt Gina Jimenez am Ende der Vorführung auf: Viele Geflüchtete erreichen Deutschland gemeinsam mit Freunden, Weggefährten, die ihnen Halt und Hilfe gaben. Kaum angekommen, werden sie oft ohne Rücksicht auf persönliche Befindlichkeiten getrennt. Während des Theaterstücks waren es nur wenige Minuten, bei den Asylbewerbern sind es Jahre, wenn nicht sogar ein Leben lang. Dieses Stück soll über solches „Unrecht“ aufklären und Empathie für die Situation der Neu-Angekommenen entwickeln.

Außerdem werden dem Zuschauer in drastischen Szenen rechtspopulistische Argumente an den Kopf geworfen, rassistische Assimilierungsforderungen parodistisch nahegebracht (z.B. von Schönheitschirurgen) oder der teilweise herrschende Bürokratiewahnsinn deutlich gemacht. Berührend auch eine Szene, in der Geflüchtete mit wenigen persönlichen Gegenständen wie Fotos, Büchern, Kissen oder Blumenvase einen kleinen, privaten Raum schaffen. Nach ihrem Weggang, warum und wohin auch immer, fegt die Putzfrau alles zusammen.

Viele solcher kurzen Szenen werden aneinandergereiht und hinterlassen den Betrachter bedrückt und verstört. Ein ergreifender Abend mit mehr als 80 Besuchern.

3.5.9.2. Lesung im Rahmen der Ausstellung „Frauen auf der Flucht“

Der zweite Beitrag der Fachstelle mit Rahmen der Interkulturellen Wochen erfolgte auf Anfrage des Integrationsbeirates, der die Foto-Ausstellung „Frauen auf der Flucht“ nach Schweinfurt holte. Verschiedene Organisationen und Vereine wurden gebeten, sich am Rahmenprogramm zu beteiligen. So las Judith Gläser gemeinsam mit Jürgen Hansel von der Asylsozialberatung am 24.10.2018 aus Büchern des Lesekoffers „Flucht und Vertreibung“ vor. Danach standen beide Rede und Antwort zu Flucht und Asyl. Herr Hansel erklärte einiges zu den Abläufen in der ANKER-Einrichtung und zu Flüchtlings-Zahlen in Schweinfurt, Judith Gläser sprach kurz über Jesiden im Irak und Syrien und den Lesekoffer.

Obwohl sich einige Besucher während der Lesung die Ausstellung ansahen, blieben nur wenige zur anschließenden Fragerunde, die aber bei den Beteiligten einen starken Eindruck hinterließ.

Judith Gläser
Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt

3.6. Sozialpsychiatrischer Dienst

- Beratungsstelle, Betreutes Wohnen, Tageszentrum –

Krisen gehören zum Leben – Doch wo findet man Hilfe?

Anruf Frau O.: Sie weint am Telefon, kann kaum sprechen. Sie mache sich große Sorgen um ihren Mann. Er sei nach seiner Pensionierung im letzten Jahr „ein ganz anderer Mensch" geworden. Ohne seine Arbeit wisse er nichts mit sich anzufangen. Er gehe kaum noch aus dem Haus, trinke sein Bier jetzt im Keller oder vor dem TV. Mit dem ältesten Sohn habe es kürzlich einen großen Konflikt gegeben, weil dieser offenbar Geld an der Börse verloren habe. Der Kontakt auch zu den Enkeln sei jetzt abgebrochen. Manchmal rede ihr Mann so komische Dinge, dass sie ihn „bald los sei". In den letzten Wochen sei ihr Mann öfter beim Hausarzt gewesen, darüber wolle er nicht reden. Sie wisse nicht weiter.

Jeder Dritte erlebt mindestens einmal im Verlauf seines Lebens eine Situation, wo er professionelle Unterstützung braucht. Krisen können jeden treffen, Bildung, Alter und Herkunft spielen dabei keine Rolle. Doch an wen kann man sich in einer solchen Situation wenden?

Diese Fragestellung ist eines der Themen, die zur Erarbeitung des neuen Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKKH) führten, das der Landtag zum 1.8.2018 in Kraft gesetzt hat.

In jedem der Bayerischen Bezirke sollen zum 1.7.2021 Krisendienste ihre Arbeit aufnehmen, die als Anlaufstellen für Menschen in Krisen frühzeitige Unterstützung und in der Folge auch Vermeidung von Zwangsunterbringungen in der Psychiatrie bewirken sollen. Ziel ist, diese Versorgungsform flächendeckend auszubauen, damit Menschen wie Familie O. schnellstmöglich Hilfe bekommen.

Fotoreihe: SpDi / Freizeit

Es wird eine Leitstelle in jedem Bezirk geben, außerdem mehrere mobile Fachteams, die notfalls innerhalb einer Stunde vor Ort sein können. So soll eine Versorgung rund um die Uhr gesichert werden.

In Unterfranken wurde diese Neuerung bereits in verschiedenen Arbeitskreisen und in der PSAG-Vollversammlung diskutiert. Der Bezirk Unterfranken wird Kostenträger der mobilen Teams sein. Innerhalb einer Steuerungsgruppe wurden erste Überlegungen getätigt.

Die Begleitung von Menschen in psychischen Krisen ist auch jetzt schon innerhalb der Öffnungszeiten Aufgabe der Sozialpsychiatrischen Dienste. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, an der beschriebenen Entwicklung mitzuwirken.

2019 sollen auf unterfränkischer Ebene konkrete Rahmenbedingungen erarbeitet werden. In der Region III (Schweinfurt/Hassberge/Rhön-Grabfeld) werden Überlegungen zum Aufbau des Netzwerks diskutiert.

Dies bedeutet für den Sozialpsychiatrischen Dienst Schweinfurt zusammen mit den Kooperationspartnern eine große Herausforderung, die neben der normalen Tätigkeit der Beratungsstelle zu stemmen ist.

3.6.1 Beratungsstelle

Das Angebot der Beratungsstelle zielt darauf ab, Menschen mit einer psychischen Erkrankung und deren Angehörige zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. In Form von Einzel- und Familiengesprächen wird fachkundige Hilfe angeboten, die den Betroffenen helfen soll, ihr Leben eigenständig zu meistern, vorhandene Ressourcen zu nutzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Das Angebot beinhaltet Haus- und Klinikbesuche, Krisenbegleitung, Beratung und Unterstützung in Fragen der Krankheitsbewältigung, der materiellen Absicherung sowie in Fragen beruflicher und sozialer Art.

Finanzierung:	Pauschalfinanzierung des Bezirkes Unterfranken
Mitarbeitende:	3,88 Fachkräfte (Psychologin, Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen) 0,85 Verwaltungskraft
Ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen:	2018 wurde die Arbeit der Beratungsstelle von 7 ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt

2018 suchten 522 Betroffene und deren Angehörige die Beratungsstelle auf. Es wurden 2984 Beratungskontakte im Dienst durchgeführt sowie 254 Hausbesuche bzw. Kontakte in den Außensprechstunden. Die Zahl der durchgeführten Hausbesuche und die Zahl der Kriseninterventionen nahm leicht zu.

Hinsichtlich der Lebenssituation von Klienten tauchten vor allem Fragen zur Arbeitssituation, zu familiären Belastungen und Isolation auf. Erstmals wurde vom SpDi ein Kleiderkreisel für die Klienten durchgeführt, der großen Anklang fand.

Fotoreihe: SpDi / Kleiderkreisel

Auf der politischen Ebene zeigten sich die ersten Auswirkungen des PsychKHG (Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz), mit denen sich die Mitarbeitenden in den nächsten Jahren auseinandersetzen müssen (siehe einführendes Thema).

Fortbildungen:	Teilnahme an der Fortbildung „ACT-Acceptance & Commitment Therapy“
Teilnahme an der Fortbildung:	„Konstruktive Gespräche bei Klienten mit geringer Motivation“ Teilnahme am Weiterbildungscurriculum „Krisenintervention“ Teilnahme am Ex-In Fachtag
Arbeitskreise:	Mitarbeit in der PSAG-Vorstandschaft Teilnahme am AK „Ambulante Versorgung“ Teilnahme am AK “Kinder psychisch kranker Eltern“ Teilnahme an der Sozialkonferenz Stadt Schweinfurt Teilnahme am Behindertenbeirat der Stadt Schweinfurt Teilnahme am Psychiatrierundgespräch des DiCV Mitarbeit im Konzeptausschuss und AK Fundraising Projekt St. Anton

3.6.2. Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen ist ein gemeindenahes, ambulantes Hilfsangebot, welches sich an erwachsene Menschen wendet, die aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung in ihrer Lebensführung beeinträchtigt sind.

Es stehen als Wohnformen zwei Wohngemeinschaften und 25 Plätze im Ambulant Betreuten Einzelwohnen zur Verfügung.

Finanzierung:

- Bezirk Unterfranken
- Bezirk Oberfranken
- Jugendamt Schweinfurt Stadt
- Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
- Selbstzahler

Mitarbeitende:	1 Sozialpädagogin B.A., Fachbereichsleitung, 2 Diplom Sozialpädagoginnen (FH), 1 Sonderpädagogin/Pädagogin B.A. 1 Erziehungswissenschaftler M.A.
Bürgerhelfer*Innen:	In beiden Wohnformen ergänzen Bürgerhelfer*Innen die Arbeit der Fachkräfte. Die Unterstützung der Bürgerhelfer*Innen findet vorrangig im hauswirtschaftlichen Bereich sowie im Freizeitbereich statt
Fortbildungen:	Teilnahme an der Fortbildung „Körper in Beratung und Therapie“ Teilnahme an Weiterbildungscurriculum „Krisenintervention“
Arbeitskreise:	Teilnahme am AK „Betreutes Wohnen“ der PSAG Teilnahme am AK „Begleitetes Wohnen“ des DiCV Teilnahme am AK „Kinder psychisch kranker Eltern“

3.6.2.1. Betreute Wohngemeinschaften

Die beiden Wohngemeinschaften haben je 6 und 4 Plätze. Diese waren 2018 durchgehend belegt.

Angebote:

- Regelmäßige Einzelgespräche
- Gruppenangebote
- Hilfen im lebenspraktischen Bereich
- Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Hilfen im Umgang mit Behörden/Ämtern
- Beratung bei persönlichen Problemen und in Krisensituationen
- Hilfen im Umgang mit der seelischen Erkrankung

Tagesstruktur:

Die Bewohner sind überwiegend in Beschäftigungsmaßnahmen wie in dem Rehabilitations- und Arbeitswerk (RAW) der Lebenshilfe und im Tageszentrum (TAZ) des Caritasverbandes eingebunden.
Eine Bewohnerin hat ein Studium begonnen.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Caritasverbandes (SpDi) bietet zur Tagesgestaltung verschiedene Freizeitangebote für Gruppen an, an denen die Bewohner teilnehmen können um eine zusätzliche Tages- und Wochenstruktur, die möglichst niedrigschwellig gehalten ist, in Anspruch nehmen zu können.

Drei Bewohnerinnen nehmen aktuell an keiner tagesstrukturierenden Maßnahme teil.

Grundsätzlich finden in den Wohngemeinschaften verbindliche Gruppentermine (Gemeinsame Mahlzeiten, Hausversammlung, gemeinsames Frühstück) zur Wochenstrukturierung statt.

SpDi Sommerfest 2018
Fotos: OKCV Schweinfurt

3.6.2.2. Betreutes Einzelwohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) stellte im Jahr 2018 insgesamt 25 Plätze zur Verfügung. Ein Teil der Plätze wird durch eine spezielle Zielsetzung als Angebot für die jüngeren psychisch erkrankten Klienten bereitgestellt.

Angebote ABW:

- Aufsuchende Begleitung und Unterstützung
- Regelmäßige Einzelgespräche
- Hilfen im lebenspraktischen Bereich
- Unterstützung bei der Alltagstrukturierung
- Hilfen im Umgang mit Behörden/Ämtern
- Beratung bei Fragen der beruflichen Perspektiven
- Hilfen im Umgang mit der seelischen Erkrankung, in Krisen und bei persönlichen Problemen
- Unterstützung bei der Entwicklung sozialer Handlungskompetenzen
- Hinführung zu Freizeit- und Gruppenangeboten

In allen geförderten Bereichen wird die Zielsetzung der Eingliederungshilfe, eine weitgehende Verselbständigung der Klienten*Innen zu erreichen, verfolgt.

Schwerpunkte im Betreuten Wohnen 2018:

2018 wurde von den Mitarbeitenden die Nachfrage- und Bedarfssituation an Plätzen im Ambulant Betreuten Wohnen in den Blick genommen.

Es zeigt sich eine erhöhte Nachfrage nach Plätzen in Wohngemeinschaften, die Hintergründe waren sehr verschieden.
Gleichzeitig ist zu beobachten, dass der Bedarf an einer engmaschigeren Betreuung stetig steigt. Der Kostenträger brachte die Frage nach einer Übergangseinrichtung ein. Dies sind die Gründe für Überlegungen einer konzeptionellen Weiterentwicklung. Dies wird 2019 zusätzlich Aufgabe sein.

3.6.3. Tageszentrum

Das Tageszentrum ist eine tagesstrukturierende Maßnahme für chronisch psychisch kranke Menschen. Ziel des Tageszentrums ist es, eine sinnvolle verbindliche Tagesstruktur und Alltagsgestaltung sowie eine niedrigschwellige Kontaktstellenfunktion anzubieten.

Finanzierung**:**	Das Tageszentrum wird im Rahmen der Eingliederungshilfe gemäß §§ 53 ff SGB XII über den überörtlichen Sozialhilfeträger, den Bezirk Unterfranken, finanziert. Es handelt sich um eine Pflegesatzfinanzierung.
Belegung:	Das Tageszentrum ist für 20 Plätze ausgelegt. Im Jahr 2018 besuchten 26 Teilnehmer*Innen die Einrichtung, davon 11 Frauen und 15 Männer.
Mitarbeitende:	1 Diplom Sozialpädagogin (FH), Fachbereichsleitung, in Vollzeit 1 Heilerziehungspflegerin und 1 Ergotherapeutin jeweils in Teilzeit, 1 Hauswirtschaftsmeisterin in Teilzeit
Arbeitskreise:	Teilnahme am AK „Tagesstrukturierende Maßnahmen“ der PSAG Teilnahme am AK der unterfränkischen Tageszentren Teilnahme am AK „Ergotherapeuten“ der Tageszentren
Fortbildungen:	Teilnahme an der Fortbildung „Einführung in psychiatrischen Krankheitsbilder“

Angebote:

Das Tageszentrum ist montags von 10.00 bis 16.30 Uhr, dienstags bis donnerstags von 8.30 bis 16.30 Uhr und freitags von 8.30 bis 14.30 Uhr geöffnet.

Foto: SpDi / Sommerfest

Innerhalb dieses zeitlichen Rahmens haben die Teilnehmer*Innen die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. In täglichen Gesprächsrunden wird mit ihnen der Tagesablauf besprochen. Dabei gibt es verpflichtende Tätigkeiten wie Arbeitsangebote, Kochen, Putzen, Einkäufe und freiwillige Aktivitäten aus den Bereichen Freizeit, Bewegung, kreatives Gestalten, Gehirnjogging u. ä.

Für die Teilnehmenden stellt das Tageszentrum einen wichtigen Ort der Begegnung und Beschäftigung dar. Es bietet für viele die einzige Möglichkeit zum Austausch und durch den regelmäßigen Kontakt wird einer Vereinsamung entgegengewirkt. Die Teilnehmer*Innen haben aufgrund der langjährigen Erkrankung häufig Probleme, ihren Alltag zu gestalten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sich selbst adäquat zu versorgen und die erforderlichen lebenspraktischen Aufgaben zu bewältigen. Im Tageszentrum trainieren sie unter Anleitung die alltäglichen Aufgaben, wie z.B. Einkaufen, Kochen, Putzen und in der Arbeitstherapie ihre Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit. Hierfür ist es wichtig, eine entspannte und offene Atmosphäre für die Gemeinschaft zu gestalten, damit die Hilfe auch als unterstützend erfahren werden kann.

Schwerpunkte im Tageszentrum 2018:

2018 kam es bei Teilnehmer*Innen zu langen Klinikaufenthalten. Andere wiederum konnten aufgrund ihrer mangelnder Absprachefähigkeit, wegen schlechter körperlicher Verfassung und Antriebslosigkeit nicht regelmäßig kommen. So kam es zu Fehlzeiten im Tageszentrum, gleichzeitig sind die Mitarbeitenden gerade in diesen Zeiten gefordert und arbeiten mit den Teilnehmern*Innen daran, regelmäßig zu kommen, da dies zur Stabilisierung beiträgt.
Es werden Telefonate geführt und nachgefragt, welche Gründe vorliegen. Es wird motiviert, bei Bedarf werden Arztbesuche eingeleitet und die Fachkräfte des Betreuten Wohnens oder gesetzliche Betreuer informiert.
Dieses nachgehende Verhalten ist für die Beziehungspflege, für die Stabilisierung der psychischen Verfassung und das kontinuierliche Kommen sehr wichtig.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Entwicklung konzeptioneller Ideen dar, um das Tageszentrum mit neuen Angeboten auch für die Zukunft als Kontakt- und Kommunikationsort mit haltgebendem Charakter interessant zu machen. Die Umsetzung dieser Ideen wird 2019 eine Rolle spielen.

Im Frühjahr und auch im Advent veranstaltet das Tageszentrum je einen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen. Unter tatkräftiger Mitwirkung der Teilnehmer*Innen gelingt es dem TAZ, leckeren Kuchen anzubieten, aber auch kreative Produkte zu verkaufen. Im Rahmen einer wohltuenden Atmosphäre können sich Besucher*Innen, Angehörige, Freunde und Interessierte treffen, einander kennenlernen und miteinander plaudern.

Foto: SpDi/Frühjahrskaffee

Doris Weißenseel
Gesamtleitung Sozialpsychiatrischer Dienst

4. Jugendhilfezentrum Maria Schutz

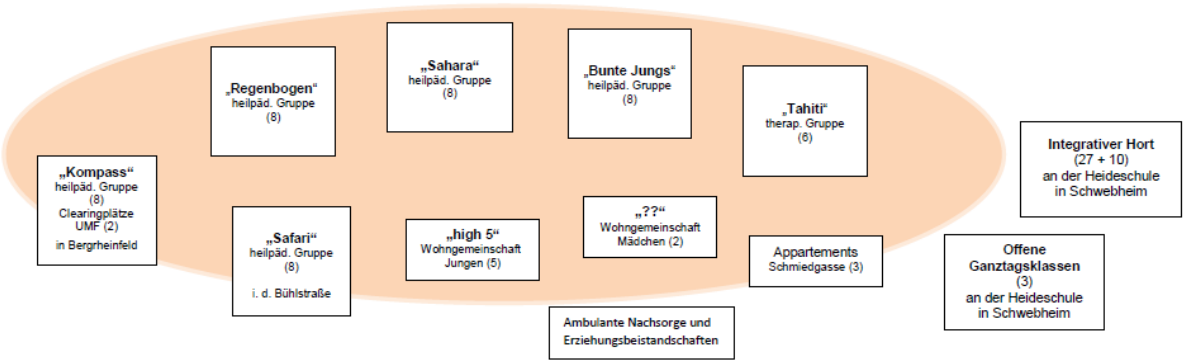
4.1. Allgemeines

vorher – nachher

Treppe Jugendhilfezentrum Maria Schutz
Fotos: OKCV Schweinfurt

Auch das Jahr 2018 war für das Jugendhilfezentrum voller Ereignisse. Fachlich haben wir weiter an unseren pädagogischen Konzepten gearbeitet, es fanden einige Fortbildungen und Schulungen im Haus statt. Experten zu verschiedenen Themen, bezogen auf die Arbeit mit traumatisierten Kindern, wurden eingeladen. Mehrere Mitarbeitende gingen extern zu Weiterbildungen.

Die Belegung durch die Jugendämter war deutlich besser als im Vorjahr. Trotzdem lagen wir nur knapp über 96% der Erwartungen. Wir haben weiterhin 56 Betten, verteilt auf alle stationären Angebote. Hier eine Übersicht:



In 2018 sind in der Personalverwaltung 85 Mitarbeitende erfasst. 17 Personen gingen und 16 kamen. Wir hatten wieder zwei Erzieher*innen im Anerkennungsjahr, die erfolgreich ihre Ausbildung abschlossen. Dazu kamen insgesamt 13 Block-Praktikant*innen im Rahmen der Erzieher*innen-Ausbildung für je fünf Wochen. Eine FH-Praktikantin war 20 Wochen auf dem Weg zur Sozialpädagogin hier. Ihr Vorgänger blieb als Hilfskraft für eine Sonderaufgabe im Haus.

Unbedingt nennenswert sind wie jedes Jahr unsere Jubilare:

Zum 40. Dienstjubiläum gratulierten wir Ingrid Kuhn, die in der Küche und in der Hauswirtschaft treu ihrer Arbeit nachgeht.

Ebenso gratulierten wir an der Adventsfeier Berthold Kestler (15), Angela Heusinger (10) ist nicht im Bild.

Fotos: OKCV Schweinfurt

4.2. Stationäre Jugendhilfe – das Kinderheim Maria Schutz, An der Haak 11

Der Kreisbrandrat war Anfang des Jahres zu einer Begehung mit der Feuerwehr und der zuständigen Behörde des Landkreises vor Ort und alle zeigten sich mit dem Fortschritt zufrieden. Ende 2018 konnten alle Brandschutzmaßnahmen entsprechend des Konzeptes abgeschlossen werden. Es gab nach der Inbetriebnahme der neuen Brandmeldeanlage noch mehrere Fehlalarme, wobei alle Kinder und Personal die Evakuierung üben konnten. Einige falsch verbaute Melder wurden ausgetauscht und inzwischen weiß jedes Kind, dass vom Deo-Spray direkt unter dem Sensor abzuraten ist. An dieser Stelle möchten wir der örtlichen Feuerwehr von Herzen für ihre Geduld und ihren Einsatz danken!

Wir haben uns konzeptionell weiterentwickelt und damit die neue Betriebserlaubnis, die im Januar 2019 in Kraft getreten ist, vorbereitet. Jede bestehende heilpädagogische 8er-Wohngruppe hat nun zwei integrierte Plätze für Kinder mit therapeutischen Bedarfen. Somit wurden insgesamt 8 bisher heilpädagogische Plätze in therapeutische Plätze umgewandelt – ohne die Platzzahl insgesamt zu verändern. Damit passen wir uns der veränderten Nachfrage der Jugendämter an.

Mädchengruppe 2018 „Thema Neonfarbe und Schwarzlicht“

Foto: OKCV Schweinfurt

4.3. Außenwohngruppen: Safari und Kompass

Die Mädchengruppe Safari konnte nach dem Umzug im Vorjahr in diesem Jahr etwas zur Ruhe kommen. Die Nachfrage nach Plätzen mit Verselbständigungskonzept für Mädchen ist bei uns gestiegen und somit war die Gruppe in der Bühlstraße durchgehend sehr gut belegt.

Die Außenwohngruppe in Bergrheinfeld war bislang ausschließlich für männliche Jugendliche, die als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) zu uns kamen. Da die Nachfrage diesbezüglich weiter zurückging, überlegten wir, die Räume dort zu behalten und die Maßnahme in eine klassische heilpädagogische Gruppe umzuwandeln – als Gegenstück zur Mädchengruppe in der Bühlstraße. In der Gruppe Kompass leben nun acht Jungen im Alter von 15 bis 20 Jahren mit einem Konzept zur Verselbständigung. Die Inobhutnahme und das sogenannte Clearing für bis zu zwei UMF ist weiter sichergestellt.

Fußballturnier 2018 Foto: OKCV Schweinfurt

4.4. Wohngemeinschaften, Appartements und Nachsorge

In der neuen Betriebserlaubnis wurde nun die Wohngemeinschaft „high5“ auch als klassische Hilfe aufgenommen und damit festgehalten, dass männliche Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig ihrer Herkunft dort wohnen können.
In Erdgeschoss desselben Bauteils (ehemals Garagen) stand nun mehrere Jahre eine kleine Wohnung leer. In dieser soll im Jahr 2019 eine Wohngemeinschaft für zwei Mädchen bzw. junge Frauen einziehen können. Die Wohnung wurde im Herbst noch gedämmt und für die neue Nutzung vorbereitet. Es gibt für die Frauen einen eigenen Hauseingang und so kann hier im zweiten Quartal 2019 die WG eröffnet werden. Das Konzept gleicht als Pendant dem der high5.
Die Appartements in der Schmiedgasse zeigten in 2018 eine Vollbelegung. Wie die Wohngemeinschaften gehören die Appartements zum im Rahmen der Jugendhilfe betreuten Angebot. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 17 Jahren und dient einem Selbständigkeitstraining mit dem Ziel, bald ohne Hilfe in der Welt zurecht zu kommen.

Jugendzimmer nach dem Aufräumen ☺ Fotos: OKCV Schweinfurt

Die ambulante Nachsorge für die sogenannten Care-Leaver wird von den Jugendämtern gut genutzt und in der Regel auf Antrag der jungen Erwachsenen noch für ein paar Monate finanziert. Das Jugendhilfezentrum nimmt gerade an einem Forschungsprojekt teil, das ermittelt, wie stabil die jungen Menschen ihren Weg nach dem Auszug aus dem Hilfesystem schaffen. Man geht davon aus, dass junge Menschen mit Unterstützung den Übergang in die Selbständigkeit besser schaffen als ohne Hilfe.

4.5. Integrativer Hort und offene Ganztagsklassen an der Heideschule

Alle 10 Förderplätze im Hort waren durchgängig belegt, und der Bedarf ist höher als wir dem nachkommen können. Die Hortleitung und der Fachdienst suchten nach Möglichkeiten der Erweiterung des Angebotes und entwarfen ein Konzept für die Eröffnung einer heilpädagogischen Tagesstätte. Unsere Ansprechpartner im Jugendamt im Landratsamt (LRA) sowie die Regierung von Unterfranken stimmten diesem Konzept überwiegend zu. Das Besondere daran ist die intensive Elternarbeit. Es geht um „Hilfe aus einer Hand“ für das Kind und die Eltern. Wichtiger Bestandteil dabei sind regelmäßige Hausbesuche und Trainingseinheiten im Alltag.
Unsere Kooperation mit der Heideschule bezüglich der Ganztagsklassen (OGS) läuft sehr gut und will fortgesetzt werden. Mit dem Defizitausgleich durch das LRA konnten wir die Nachmittagsbetreuung der Kinder ab der 5. Klasse mit einer Fachkraftquote von über 50% weiterführen. Wir nehmen das als Anerkennung der ausgezeichneten Leistungen dort gerne an.

Circus-Show „Mondspitzen-Karussell“ Ostern 2018; hier Szene „unter Wasser“
Foto: OKCV Schweinfurt

4.6. Circus Rafeldinio – Alle machen mit!

„Rafeldinio – Alle machen mit!“ ist aus Maria Schutz nicht mehr weg zu denken. Mit unserer Zirkuspädagogik erreichen wir erfolgreich wichtige Ziele in der Heimpädagogik: Selbstbewusstsein steigern, weniger Aggression im Miteinander und weniger Sachbeschädigungen erreichen, Ausdauer trainieren, Applaus bekommen und nicht zuletzt einen Ort der Begegnung für Akteure und ebenso für die Familien der Region schaffen.

Das Winter-Zirkusangebot beinhaltet wöchentliches Training (jeden Mittwoch) plus Extra-Trainingseinheiten, je nach Disziplin und Trainingstage, an mindestens zwei Wochenenden unter Anleitung von mehreren Zirkuspädagogen, Zirkustrainern, pädagogischen Fachkräften, Übungsleitern und Ehrenamtlichen.

Die Aula wurde ausgestattet und ausgerüstet mit einer Aufhänge-Schiene für die Luftakrobatik, mit großen Matten und weiteren Trainingsutensilien. Die Aufhängung und die Matten für die Disziplin Luft finanzierte die Caritas, den Aufzug am Haupteingang zur Geschosshöhe der Aula bezuschusste Aktion Mensch und die Kosten für den externen Zirkustrainer übernahm teilweise unser Förderkreis. Wenn auch in Geld-Fragen das Motto „Alle machen mit“ gilt – dann kann hier nichts mehr schief gehen ☺

Foto: OKCV Schweinfurt

In den Sommerferien gab es ein neues, wirklich inklusives Angebot. Gefördert vom Bildungsministerium über „Zirkus gestaltet Vielfalt“ fand im September 2018 eine inklusive Zirkuswoche statt. Ohne Teilnehmergebühren richtete sich die Einladung besonders an Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien. Dafür hat das Jugendhilfezentrum eine Auszeichnung bekommen: den unterfränkischen Inklusionspreis mit 2.500,- €.

Wirklich gut klappt die Vermischung der Heimkinder und der Kinder aus dem Ort und der Region. Gerne erinnern wir uns auch an die Aussage einer Mutter, sie könne nun nicht mehr ihren Kindern drohen, sie kämen ins Heim. Ihre Kinder gingen so gerne ins Kinderheim Maria Schutz und freuten sich schon lange vor der Fahrt auf den Kinder-Circus.

4.7. Dankeschön!

Es ist schon fast Tradition an dieser Stelle allen oft „unsichtbaren“ Mitarbeitenden und Helfenden im Jugendhilfezentrum zu danken. Wie die Arbeitsbienen sorgen sie für einen reibungslosen Ablauf im Alltag durch ihren Einsatz in Küche, Hausreinigung und Hausmeisterei.

Auch die Übungsleiter und Ehrenamtlichen möchte ich nicht vergessen, welche die Fahrradwerkstatt, den Kinder-Circus und die Nachhilfe für die Jugendlichen mit Abschlussprüfungen unterstützen: dickes **Danke** für all das Engagement!

Dem Vorstand des Caritasverbandes möchte ich danken für alle Unterstützung sowie für das Verständnis und das große Interesse, das unserer Arbeit entgegengebracht wird. Mit unerschütterlichem Vertrauen in uns alle wurden wir wieder durch das Jahr begleitet.

Auch möchte ich wieder einen herzlichen Dank an unseren Förderkreis aussprechen, der uns auch in 2018 kräftig unterstützt hat! Natürlich geht mein Dank auch an alle Spender, die uns im Laufe eines Jahres „Etwas“ in die Spendenbox stecken. Viele unserer Extra-Angebote für die Kinder und Jugendlichen wären so schnell, so groß bzw. so intensiv nicht möglich.

Und mindestens genau so viel Dank für die positiven Rückmeldungen zu unserer Arbeit und für die schönen Worte im letzten Jahr – auch das tut gut und motiviert uns, immer weiter zu machen ☺.

Stefanie Kimmel
Gesamtleitung Jugendhilfezentrum Maria Schutz

Spenden

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. finanziert einen Teil seiner Dienste über Spenden. Viele Angebote und Hilfen wären nicht – oder nur teilweise – möglich gewesen ohne die Bereitschaft, uns mit Spenden zu unterstützen.

Wir danken allen, die sich mit uns gemeinsam für die Menschen der Region eingesetzt haben.

Auch weiterhin freuen wir uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung: Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
IBAN: DE28 7935 0101 0000 0140 50
BIC: BYLADEM1KSW

Impressum:
Caritasverband für die Stadt und
den Landkreis Schweinfurt e.V.
Deutschhöfer Straße 7
97422 Schweinfurt
Herausgeber: Geschäftsstelle
verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Jutta Münch, Geschäftsführerin
Tel.: 09721 71 58 0
www.caritas-schweinfurt.de
Druck: Digital Druck Zentrum Rudolph, Schweinfurt

caritas

**„Halt machen, Kraft schöpfen, zu sich selber kommen,
Lebensfreude tanzen, mitten im Alltag sich von Gott anstiften lassen –
mit Christus den verrückten Traum vom mitfühlenden Menschen träumen!“**

(Pierre Stutz *1953 – Schweizer Theologe und Autor)